

Technischer Ausschuss

TC/58/18

**Achtundfünfzigste Tagung
Genf, 24. und 25. Oktober 2022**

Original: Englisch
Datum: 9. September 2022

BEFRAGUNG ZU DEN BEDÜRFNISSEN VON MITGLIEDERN UND BEOBACHTERN BEZÜGLICH DER TWP

Vom Verbandsbüro erstelltes Dokument

Haftungsausschluss: Dieses Dokument gibt nicht die Grundsätze oder eine Anleitung der UPOV wieder

ZUSAMMENFASSUNG

1. Dieses Dokument ist folgendermaßen gegliedert:

ZUSAMMENFASSUNG.....	1
HINTERGRUND.....	3
DIE ROLLE DER TECHNISCHEN ARBEITSGRUPPEN	3
TGP-Dokumente.....	3
Prüfungsrichtlinien	3
Prüfmethoden und -techniken.....	4
Weitere Themen	5
Weitere Arten technischer Unterstützung durch die UPOV.....	5
ERGEBNISSE DER BEFRAGUNG	5
Bei den Gesprächen angesprochene Themen	5
MÖGLICHKEITEN, DIE ANGESPROCHENEN FRAGEN ZU BEHANDELN	7
Jährliche technische Konferenz.....	7
UPOV-Prüfungsrichtlinien.....	8
<i>Die Untergruppen erstatten dem Technischen Ausschuss Bericht.....</i>	8
<i>Arbeitsplan.....</i>	8
<i>Verfahren für die Erstellung und Annahme von Prüfungsrichtlinien.....</i>	8
<i>Schulung zur Ausarbeitung von Prüfungsrichtlinien</i>	8
Prüfungsrichtlinien von UPOV-Mitgliedern.....	8
TGP-Dokumente.....	9
Schulung.....	10
<i>Schulungswebinare</i>	10
<i>Fernlehrgänge</i>	10
<i>Schulungswebsite der UPOV</i>	10
Austauschplattform für DUS-Berichte (E-PVP).....	11
VERTEILUNG DER AUFGABEN, DIE DERZEIT VON DEN TECHNISCHEN ARBEITSGRUPPEN WAHRGENOMMEN WERDEN.....	11
Zuordnung der angesprochenen Fragen zu vorgeschlagenen Maßnahmen	11
ANLAGE I	FRAGEN, DIE ALS GRUNDLAGE FÜR DIE EINZELGESPRÄCHE VERWENDET WURDEN
ANLAGE II	ORGANIGRAMM DER UPOV MIT TWP
ANLAGE III	BERICHT ÜBER DIE GESPRÄCHE MIT MITGLIEDERN UND BEOBACHTERN: MEHR UNTERSTÜTZUNG DURCH DIE UPOV BEI DER DUS-PRÜFUNG

2. Zweck dieses Dokuments ist es, über die Ergebnisse der Befragung von Mitgliedern und Beobachtern zu einer besseren technischen Unterstützung durch die UPOV bei der DUS-Prüfung zu berichten und Vorschläge zu entsprechenden Maßnahmen zu unterbreiten.

3. Der TC wird ersucht,

- den Bericht über die Gespräche mit UPOV-Mitgliedern und Beobachtern über Möglichkeiten, wie die UPOV ihre Unterstützung bei der DUS-Prüfung verbessern könnte, wie in Anlage III zu diesem Dokument dargelegt, zur Kenntnis zu nehmen;
- die in Absatz 19 dieses Dokuments enthaltene Zusammenfassung der von den Gesprächsteilnehmern genannten Fragen zur Kenntnis zu nehmen;
- die Tagungen der Technischen Arbeitsgruppen durch eine einzige Jährliche technische Konferenz zu ersetzen, die von einem Verbandsmitglied ausgerichtet wird, wie in den Absätzen 22 bis 25 dieses Dokuments dargelegt;
- in Online-Sitzungen der artenspezifischen Untergruppen Diskussionen über Prüfungsrichtlinien zu organisieren, wie in Absatz 27 dieses Dokuments dargelegt;
- zu erwägen, die Anforderung von Informationen über praktische Kenntnisse und Zusammenarbeit bei der DUS-Prüfung einzustellen;
- das Verbandsbüro zu bitten, eine Anleitung für die Nutzung der PLUTO-Datenbank und der DUS-Austauschplattform auszuarbeiten, um Informationen über praktische Unterstützung bereitzustellen und Zusammenarbeit bei der DUS-Prüfung zu fördern;
- zu erwägen, den UPOV-Mitgliedern die Möglichkeit zu bieten, ihre Prüfungsrichtlinien mithilfe von UPOV-Instrumenten anderen UPOV-Mitgliedern zugänglich zu machen, wie in den Absätzen 29 und 32 dieses Dokuments dargelegt;
- zu erwägen, Online-Untergruppen zu bilden, die Angelegenheiten prüfen, welche eine Änderung oder Weiterentwicklung der Anleitung in TGP-Dokumenten erfordern, wie in den Absätzen 34 bis 36 dieses Dokuments dargelegt;
- zu erwägen, technische Webinare zu einschlägigen Themen zu organisieren;
- zu erwägen, die Entwicklung eines Fernlehrgangs über die UPOV-Anleitung bei der DUS-Prüfung (TGP-Dokumente) vorzuschlagen;
- das Verbandsbüro zu ersuchen, Vorschläge zu unterbreiten, wie der Zugang zu Fernlehrgängen für Pflanzenzüchter und Sortenschutzbewerber ausgeweitet werden kann;
- zu erwägen, die Schulungsseite der UPOV-Website zu nutzen, um Anfragen und Angebote für Schulungen und die entsprechende Zusammenarbeit beim Aufbau von Kapazitäten zu fördern, wie von Mitgliedern und einschlägigen Organisationen vorgeschlagen;
- zur Kenntnis zu nehmen, dass die DUS-Austauschplattform den UPOV-Mitgliedern auch die Möglichkeit bietet, ihre dokumentierten DUS-Verfahren sowie Informationen über ihre Qualitätssicherung zur Verfügung zu stellen; und
- zur Kenntnis zu nehmen, wie die Aufgaben, die derzeit die Technischen Arbeitsgruppen erledigen, in der vorgeschlagenen neuen Struktur verteilt würden.

4. In diesem Dokument werden folgende Abkürzungen verwendet:

TC:	Technischer Ausschuss
TC-EDC:	Erweiterter Redaktionsausschuss
TWA:	Technische Arbeitsgruppe für landwirtschaftliche Arten
TWC:	Technische Arbeitsgruppe für Automatisierung und Computerprogramme
TWF:	Technische Arbeitsgruppe für Obstarten
TWM:	Technische Arbeitsgruppe für Prüfmethode(n) und -techniken
TWO:	Technische Arbeitsgruppe für Zierpflanzen und forstliche Baumarten
TWP:	Technische Arbeitsgruppe(n)
TWV:	Technische Arbeitsgruppe für Gemüsearten

HINTERGRUND

5. Der TC vereinbarte, das Verbandsbüro zu ersuchen, eine Befragung zu den Bedürfnissen von Mitgliedern und Beobachtern bezüglich der TWP durchzuführen und dem TC auf seiner achtundfünfzigsten Tagung hierüber Bericht zu erstatten (siehe Dokument TC/57/25 „Bericht“, Absatz 66).

6. Um sicherzustellen, dass die Befragung zu offenen und vollständigen Aussagen führt, beauftragte das Verbandsbüro Kees van Ettehoven, den ehemaligen Leiter der Abteilung für Sortenprüfung, Naktuinbouw, und ehemaligen Vorsitzenden des Technischen Ausschusses und der Technischen Arbeitsgruppe für Gemüsearten, mit der Durchführung von Einzelgesprächen mit Verbandsmitgliedern und Beobachtern sowie mit der Erstellung eines Berichts über seine Ergebnisse. Im Gespräch mit Kees van Ettehoven wurde vereinbart, dass die Befragung auf alle Möglichkeiten eingehen sollte, wie die UPOV ihre Unterstützung für die Mitglieder bei der DUS-Prüfung verbessern könnte, anstatt sich ausschließlich auf die Arbeit der Technischen Arbeitsgruppen (TWP) zu beziehen.

7. Eine Liste der Fragen, die als Grundlage für die Einzelgespräche verwendet wurden, findet sich in Anlage I dieses Dokuments.

8. Die Befragung machte deutlich, dass sich Fragen zur Organisation und Rolle der TWP stellen. Daher gibt der folgende Abschnitt einen Überblick über die ursprüngliche Aufgabenstellung der TWP und wie sich ihre Arbeit seitdem entwickelt hat.

DIE ROLLE DER TECHNISCHEN ARBEITSGRUPPEN

9. Der Rat legte 1969 die Struktur und Arbeitsweise der Technischen Arbeitsgruppen (TWP) fest. Sie sollten eine Fortsetzung der Debatten über einige der technischen Probleme ermöglichen, die sich aus der Auslegung der Kriterien der Unterscheidbarkeit, Homogenität und Beständigkeit und ihrer Anwendung auf die verschiedenen Gattungen und Arten ergeben. Dies sollte die Grundlage für die Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedern in Übereinstimmung mit den Zielen des Übereinkommens schaffen (siehe Dokument CPU Min. 2 „*Report of the second meeting of the Council*“, Bern, 11. bis 12. Februar 1969, Seite 14). Das Organigramm der UPOV einschließlich der TWP findet sich in Anlage II zu diesem Dokument.

TGP-Dokumente

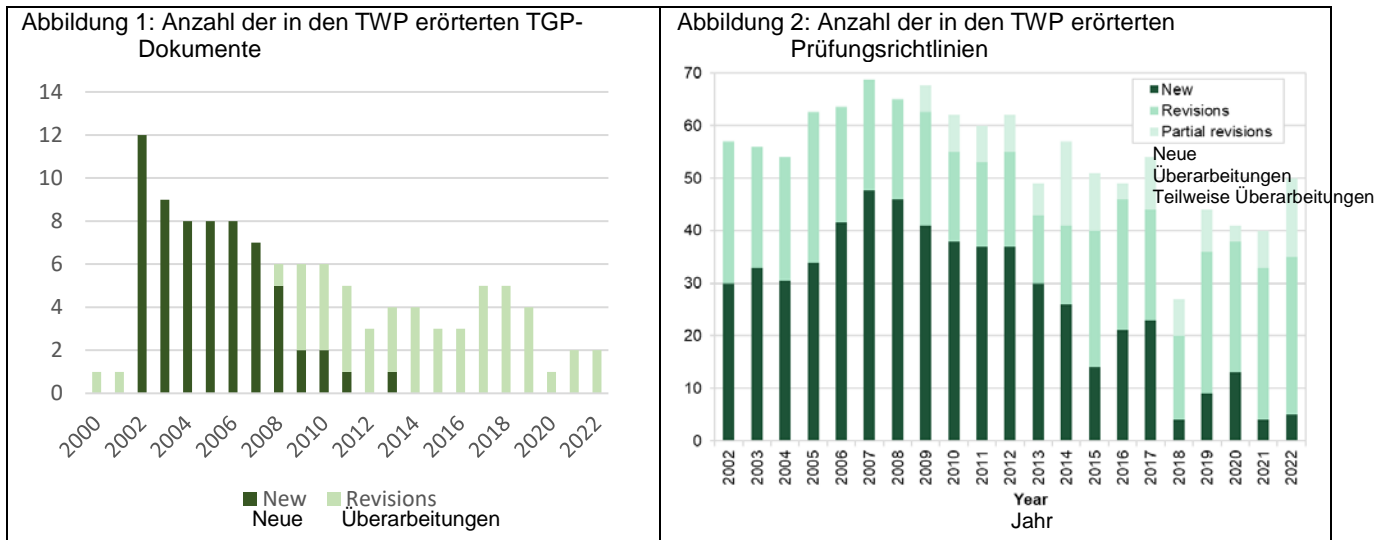
10. Bis zur Jahrtausendwende befasste sich ein Großteil der Arbeit der TWP mit häufig wiederkehrenden Fragen, die in der UPOV nicht über die "Allgemeine Einführung zur Prüfung auf Unterscheidbarkeit, Homogenität und Beständigkeit und Erarbeitung harmonisierter Beschreibungen von neuen Pflanzensorten" hinaus dokumentiert waren. Daher wurde beschlossen, TGP-Dokumente auszuarbeiten, die transparente Anleitung geben und Wiederholungen vermeiden. Die Ausarbeitung der TGP-Dokumente nahm von 2000 bis 2008 einen beträchtlichen Teil der TWP-Tagesordnung in Anspruch (siehe Abbildung 1); so entstanden zahlreiche detaillierte TGP-Dokumente, die praktisch alle Aspekte der DUS-Prüfung abdecken. Anschließend wurde die Arbeit an der Aktualisierung der TGP-Dokumente und der Entwicklung weiterer Anleitungen zu spezifischen Aspekten fortgesetzt. Seit 2013 wurden keine neuen TGP-Dokumente mehr angenommen. Es gibt nur sehr wenige TGP-Dokumente, die derzeit überarbeitet werden, außer in Bezug auf Angelegenheiten, die von der BMT und der TWC abgedeckt werden (siehe unten).

Prüfungsrichtlinien

11. Die Entwicklung einer Reihe von harmonisierten Prüfungsrichtlinien (TG) für die DUS-Prüfung war die andere Hauptaufgabe der TWP. Die UPOV-Prüfungsrichtlinien wurden zunächst für Pflanzen entwickelt, für die jeweils die meisten Anträge gestellt wurden (z.B. Mais, Weizen, Rose, Salat und Apfel).

12. Die UPOV hat mehr als 330 Prüfungsrichtlinien angenommen, aber in letzter Zeit hat sich der Schwerpunkt auf die Aktualisierung bestehender Prüfungsrichtlinien verlagert, anstatt neue Prüfungsrichtlinien zu entwickeln. Seit 2007 (48 neue Prüfungsrichtlinien) ist die Zahl der neuen Prüfungsrichtlinien um 90 % zurückgegangen (fünf neue Prüfungsrichtlinien im Jahr 2022) (siehe Abbildung 2). Bemerkenswert ist, dass sich dieser Rückgang nicht auf die Zahl der Züchterrechtsanträge ausgewirkt hat, die von den UPOV-Prüfungsrichtlinien abgedeckt werden. Im Jahr 2011 wurden 90 % der Anträge auf Züchterrechte in den UPOV-Mitgliedsländern von den UPOV-Prüfungsrichtlinien abgedeckt, und dieser Anteil stieg bis 2021 auf 94%, obwohl die Zahl der neuen Prüfungsrichtlinien zurückging.

13. Bei den UPOV-Mitgliedern gehen Anträge auf Sortenschutz (PVP) für mehr als 4000 Pflanzengattungen und -arten ein. Die derzeit 336 UPOV-Prüfungsrichtlinien decken rund 94 % aller bei UPOV-Mitgliedern eingegangenen Sortenschutzanträge ab, aber nur rund 10 % der Pflanzengattungen und -arten, für die Sortenschutz beantragt wurde.



Prüfmethoden und -techniken

14. Der Rat¹ setzte die Technische Arbeitsgruppe Prüfmethoden und -techniken (TWM) ein, die auf Weisung des Technischen Ausschusses ab 2022 die Arbeiten der TWC und der BMT übernehmen wird. Laut den Vorgaben des Technischen Ausschusses sind dies:

- (a) das Prüfen von Methoden, die für die DUS-Prüfung relevant sind;
- (b) das Prüfen von Software und Ausstattung sowie das Bereitstellen entsprechender Anleitungen in Bezug auf:
 - (i.) DUS-Prüfdesign und -datenanalyse
 - (ii.) Datenerfassung und -übermittlung
 - (iii.) Bildanalyse
 - (iv.) Biochemische und molekulare Daten;
- (c) das Prüfen von Fragen, die relevant sind für Prüfdesign und Datenanalyse;
- (d) das Prüfen einer möglichen Anwendung biochemischer und molekularer Verfahren bei der DUS-Prüfung;
- (e) das Aufstellen von Richtlinien für die Verwaltung und Harmonisierung von Datenbanken;
- (f) gegebenenfalls das Aufstellen von Richtlinien für biochemische und molekulare Verfahren und deren Harmonisierung;
- (g) das Überprüfen allgemeiner Entwicklungen auf dem Gebiet der biochemischen und molekularen Verfahren;
- (h) das Aufrechterhalten der Kenntnis einschlägiger Anwendungen biochemischer und molekularer Verfahren in der Pflanzenzüchtung;
- (i) das Bereitstellen eines Diskussionsforums über die Anwendung biochemischer und molekularer Verfahren bei der Prüfung der wesentlichen Ableitung und bei der Sortenidentifikation.

¹ Auf seiner vierundfünfzigsten Tagung, die am 30. Oktober 2020 auf elektronischem Wege abgehalten wurde

Weitere Themen

15. Zusätzlich zu den in den vorhergehenden Absätzen genannten Themen werden auf den TWP-Tagungen derzeit folgende Themen erörtert:

- Zusammenarbeit bei der DUS-Prüfung
- Berichte von Mitgliedern und Beobachtern
- Sortenbezeichnungsklassen (Zusammensetzung).

Weitere Arten technischer Unterstützung durch die UPOV

16. Die UPOV bietet Mitgliedern folgende zusätzliche technische Unterstützung:

- Vorbereitende Arbeitstagungen (einschließlich Webinaren)
- Fernlehrgänge (DL-Lehrgänge)
- Bilaterale und multilaterale technische Hilfe (z.B. Arbeitstagungen und Symposien)

ERGEBNISSE DER BEFRAGUNG

17. Am 2. Dezember 2021 veröffentlichte das Verbandsbüro das Rundschreiben E-21/235, in dem es die Mitglieder und Beobachter bat, ihre Vorstellungen und Anregungen zu der Art und Weise mitzuteilen, wie die UPOV ihre Unterstützung für die Mitglieder bei der Prüfung der Unterscheidbarkeit, Homogenität und Beständigkeit (DUS) verbessern könnte. Die folgenden Verbandsmitglieder und Beobachter erklärten sich bereit, an der Befragung teilzunehmen.

Mitglieder:	Mitglieder	Beobachter
Argentinien	Jordanien	CIOPORA
Australien	Mexiko	Crop Life International
Österreich	Niederlande	International Seed Federation
Brasilien	Neuseeland	
Kanada	Polen	Weitere
Chile	Südafrika	Vorsitzende TC und TWP
China	Spanien	UPOV-Mitarbeitende
Kolumbien	Schweiz	
Kroatien	Trinidad und Tobago	
Europäische Union	Türkei	
Frankreich	Vereinigtes Königreich	
Deutschland	Vereinigte Republik Tansania	
Israel	Vereinigte Staaten von Amerika	
Italien		

18. Der Bericht über die Befragung findet sich in Anlage III dieses Dokuments.

Bei den Gesprächen angesprochene Themen

19. Die Gesprächsteilnehmer nannten die folgenden Themen, wie im Bericht in Anlage III zu diesem Dokument dargelegt:

1. Verwaltung und Erstellung von Prüfungsrichtlinien
 - 1.1 Beteiligung aller interessierten Sachverständigen an Debatten über Prüfungsrichtlinien im Rahmen virtueller Sitzungen.
 - 1.2 Zugang zu einem Instrument für die Ausarbeitung nationaler Prüfungsrichtlinien, das die UPOV bereitstellt.
 - 1.3 Präzisierung des Erläuterungsteils der UPOV-Prüfungsrichtlinien.
 - 1.4 Verfahren für die Erstellung und Überarbeitung von Prüfungsrichtlinien in zunehmend virtuell tagenden artenspezifischen Untergruppen.

2. Probleme mit Sortensammlungen
 - 2.1 Schwierigkeiten beim Zugang zu allgemein bekanntem Sortenmaterial sowie Alternativen, die zu entwickeln sind.
3. Organisation technischer Tagungen
 - 3.1 Konzentration der TWP auf Wissensaustausch und Schulung einschließlich Länderpräsentationen, Treffen vor Ort zwecks Vorstellung und Erörterung der praktischen Umsetzung der DUS-Grundsätze, Ergebnisse von Ringprüfungen und Möglichkeiten für bilaterale Treffen zur Besprechung von Themen von gemeinsamem Interesse sowie Zusammenarbeit.
 - 3.2 Stärkere Einbeziehung der Mitglieder in technische Aufgaben.
 - 3.3 Rückverfolgung der Geschichte der Änderungen in TG und TGP-Dokumenten.
4. Einführung eines Informationsteils für Mitglieder von Mitgliedern auf der UPOV-Website
 - 4.1 Erweiterung der Möglichkeiten, voneinander zu lernen. Dies könnte Schulungen, Austausch von Personal, Beratung und Schulungsvideos über die aktuelle DUS-Prüfung, Ermittlung ausländischer Sachverständiger, die beraten und Fragen beantworten können, sowie ein Verzeichnis nationaler Prüfungsrichtlinien und Handbücher umfassen.
5. Schulungen in der UPOV
 - 5.1 Schulung zur praktischen Umsetzung von Prüfungsrichtlinien und TGP-Dokumenten.
 - 5.2 Angebot an Praktikanten aus anderen Behörden, an DUS-Prüfungen mitzuarbeiten.
 - 5.3 Fernlehrgänge sind interaktiver zu gestalten und weniger als „Papierkurs, der online gestellt wird“.
6. Technische Anleitungen
 - 6.1 Die derzeitigen Fassungen sind schwierig zu lesen; sie sollten verständlicher formuliert werden oder Zusammenfassungen enthalten.
 - 6.2 In allen TGP-Dokumenten sollte die horizontale thematische Suche möglich sein.
7. Zusammenarbeit
 - 7.1 Wo und wann immer möglich, sollte die Sensibilisierung für die Grundsätze der Zusammenarbeit fortgesetzt werden.
 - 7.2 Der Online-Austausch und die Übermittlung von Berichten nach Abschluss der Formalitäten sollte erleichtert werden.
 - 7.3 Über die Qualität der DUS-Prüfungen bei anderen Mitgliedern sollte informiert werden.
8. Informationen in GENIE
 - 8.1 Die Daten in GENIE sind nur für diejenigen Arten auf dem neuesten Stand, für welche die Behörde über praktische DUS-Erfahrung verfügt.
9. Einführung eines UPOV-Qualitätssystems
 - 9.1 Information darüber, wie sich ein UPOV-Mitglied zu einer Reihe festgelegter Parameter verhält, sollte erleichtert werden.
 - 9.2 Gespräche über Zusammenarbeit zwischen Behörden sollten erleichtert werden.
10. Vorbereitende Tagungen
 - 10.1 Im Vorfeld der Tagungen sollten weitere Möglichkeiten zum Kapazitätsaufbau und zur Interaktion der Teilnehmenden geboten werden.

20. Der TC wird ersucht, Folgendes zur Kenntnis zu nehmen:

a) den Bericht über die Gespräche mit UPOV-Mitgliedern und Beobachtern über Möglichkeiten, wie die UPOV ihre Unterstützung bei der DUS-Prüfung verbessern könnte, wie in Anlage III zu diesem Dokument dargelegt; und

b) die in Absatz 19 dieses Dokuments enthaltene Zusammenfassung der von den Gesprächsteilnehmern genannten Fragen.

MÖGLICHKEITEN, DIE ANGESPROCHENEN FRAGEN ZU BEHANDELN

21. Ausgehend von den Ergebnissen der Befragung und nach Rücksprache mit Kees van Ettekoven wurde festgestellt, dass es weder wirksam noch machbar wäre, die von Verbandsmitgliedern und Beobachtern genannten Probleme im Rahmen der derzeitigen Unterstützungsstruktur der UPOV zu behandeln (siehe oben Abschnitt „Rolle der Technischen Arbeitsgruppen“). Auf der Grundlage der angesprochenen Fragen und des ermittelten Bedarfs wird vorgeschlagen, dass die UPOV die folgenden Initiativen entwickelt:

- Jährliche technische Konferenz
- Von TC-Untergruppen entwickelte UPOV-Prüfungsrichtlinien
- Zugang zu Prüfungsrichtlinien der UPOV-Mitglieder
- Von TC-Untergruppen entwickelte TGP-Dokumente
- Austauschplattform für DUS-Berichte (E-PVP)
- Schulung
 - Fernlehrgänge
 - Schulungswebinare
 - Information über Schulungsinitiativen der UPOV-Mitglieder

Diese Initiativen werden im Folgenden ausführlicher beschrieben.

Jährliche technische Konferenz

22. Anstelle der Tagungen der Technischen Arbeitsgruppen würde eine einzige Jährliche technische Konferenz stattfinden, die von einem Verbandsmitglied ausgerichtet wird und folgende Aktivitäten umfasst:

- Präsentationen und Diskussionen über aktuelle technische Fragen, einschließlich DUS-Prüfungen, Prüfungsverfahren, molekulare Verfahren und andere vom TC vorgeschlagene Themen
- Thematische Sitzungen zu bestimmten Anbausektorensitzungen
- Vorführungen zur DUS-Prüfung, einschließlich Besuchen von Prüfungsstandorten im Gastgeberland
- Ringprüfungen: Planung, Auswertung und Diskussion der Ergebnisse
- Ausstellung von Forschungsergebnissen (Postersitzungen)
- Sitzungsräume zur Förderung der Zusammenarbeit (z.B. bilaterale Gespräche)
- Besuche bei Pflanzenzüchtern

23. Die Jährliche technische Konferenz würde keine Entscheidungen treffen. Die Teilnahme wäre offen, um Pflanzenzüchter, Bauern und Forschende für die Teilnahme zu gewinnen. Alle Entscheidungen in technischen Angelegenheiten würden beim Technischen Ausschuss (TC) verbleiben.

24. Der TC würde Datum und Ort der Konferenzen sowie den allgemeinen Inhalt des Programms festlegen. Das detaillierte Programm würde vom Gastgeber und dem Verbandsbüro in Absprache mit dem Vorsitzenden des Technischen Ausschusses zusammengestellt. Teile der Jährlichen technischen Konferenzen würden eine virtuelle Teilnahme ermöglichen.

25. Die für die Ausrichtung einer solchen Konferenz erforderlichen Mittel könnten sich erheblich von den Mitteln für die Ausrichtung einer Technischen Arbeitsgruppe unterscheiden. Es sollte daher akzeptiert werden, dass der Gastgeber eine Teilnahmegebühr erhebt, die sich nach dem Aufwand für die Veranstaltung richtet. Der Gastgeber sollte auch die Möglichkeit haben, sich um Zuwendungen aus geeigneten Quellen zu bemühen, um einen Teil der Kosten für die Ausrichtung der Konferenz zu decken.

26. Der TC wird ersucht, die Tagungen der Technischen Arbeitsgruppen durch eine einzige Jährliche technische Konferenz zu ersetzen, welche von einem Verbandsmitglied ausgerichtet wird, wie in den Absätzen 22 bis 25 dieses Dokuments dargelegt.

UPOV-Prüfungsrichtlinien

27. Hinsichtlich der Prüfungsrichtlinien wird folgendes Vorgehen vorgeschlagen:

Die Untergruppen erstatten dem Technischen Ausschuss Bericht

- Diskussionen über Prüfungsrichtlinien würden in Online-Sitzungen der artenspezifischen Untergruppen stattfinden. Diese Untergruppen würden direkt dem TC Bericht erstatten.
- Ein führender Sachverständiger würde vom TC ernannt werden, um die Diskussionen in den Untergruppen zu leiten; er wäre auch für die Entwicklung oder Überarbeitung der Prüfungsrichtlinien verantwortlich.
- Den Untergruppen bliebe es überlassen, die Häufigkeit und Dauer der Tagungen zu vereinbaren..
- Alle von den Untergruppen als Querschnittsthemen erkannten oder noch ausstehenden Fragen würden im TC behandelt werden.

Arbeitsplan

- Der Arbeitsplan für die Erstellung oder Überarbeitung von Prüfungsrichtlinien würde gemäß Dokument TGP/7 „Erstellung von Prüfungsrichtlinien“ vom TC geprüft.
- Priorität hätten Überarbeitungen und Teilüberarbeitungen, wobei neue Prüfungsrichtlinien nur dann erstellt würden, wenn dadurch die Zahl der von ihnen erfassten Anträge erheblich zunehmen würde.

Verfahren für die Erstellung und Annahme von Prüfungsrichtlinien

- Nach der Zustimmung der Untergruppe würde der führende Sachverständige einen Entwurf der Prüfungsrichtlinien erstellen, der dem Redaktionsausschuss unterbreitet und sodann dem TC zur Annahme vorgelegt wird. Sachverständige von UPOV-Mitgliedern im Redaktionsausschuss würden ersucht werden, die Vereinbarkeit des Entwurfs der Prüfungsrichtlinien mit der UPOV-Anleitung zu überprüfen.
- Der TC würde Sachverständige benennen, die für eine Amtszeit von drei Jahren Mitglieder des Redaktionsausschusses werden. Die vom TC-EDC benannten Sachverständigen sollten über Fachkenntnisse in verschiedenen Bereichen (Nutzpflanzen, Obst, Zierpflanzen, forstliche Baumarten und Gemüse) sowie UPOV-Sprachen verfügen.
- Aufgabe des TC-EDC wäre es wie bisher, die Qualität der Prüfungsrichtlinien gemäß der UPOV-Anleitung (z.B. TGP-Dokumente) zu gewährleisten.

Schulung zur Ausarbeitung von Prüfungsrichtlinien

- Schulungen zur Abfassung von Prüfungsrichtlinien und zur Anwendung der UPOV-Anleitungen würden entwickelt und führenden Sachverständigen in Form von Webinaren und Videoaufzeichnungen angeboten.
- Die Erläuterungen zur Bewertung der Merkmale sollten für jede der überarbeiteten Prüfungsrichtlinien verbessert werden..

28. Der TC wird ersucht, in Online-Sitzungen der artenspezifischen Untergruppen Diskussionen über Prüfungsrichtlinien zu organisieren, wie in Absatz 27 dieses Dokuments dargelegt.

Prüfungsrichtlinien von UPOV-Mitgliedern

29. Die Ausarbeitung von UPOV-Prüfungsrichtlinien für die mehr als 3000 Gattungen und Arten, die derzeit nicht von UPOV-Prüfungsrichtlinien erfasst werden, wäre nicht möglich. Um den Bedarf an Anleitungen für die DUS-Prüfung dieser Arten zu decken, stellt die UPOV Informationen über praktische Erfahrungen und die bestehende Zusammenarbeit der UPOV-Mitglieder in der GENIE-Datenbank zur Verfügung. Die Rückmeldungen aus der Befragung ergaben, dass diese Informationen im Allgemeinen nicht regelmäßig aktualisiert und nicht häufig genutzt werden.

30. Es wird vorgeschlagen, dass das Verbandsbüro die Anforderung von Informationen über praktische Kenntnisse und Zusammenarbeit bei der DUS-Prüfung einstellt. Informationen über praktische Erfahrungen können in der PLUTO-Datenbank bei der Suche nach Mitgliedern abgefragt werden, die kürzlich Anträge erhalten haben. Es wäre eine Anleitung zu entwickeln, die den Nutzern der PLUTO-Datenbank hilft, diese Informationen zu finden. Die UPOV entwickelt zurzeit im Rahmen der e-PVP-Initiative eine Plattform für den Austausch von DUS-Berichten, welche praktische Unterstützung für die Zusammenarbeit bei der DUS-Prüfung bieten würde (siehe Austauschplattform für DUS-Berichte (E-PVP)).

31. Mehrere UPOV-Mitglieder haben eigene Prüfungsrichtlinien für Arten entwickelt, für die es keine UPOV-Prüfungsrichtlinien gibt. Wenn UPOV-Mitglieder die Möglichkeit hätten, ihre Prüfungsrichtlinien anderen Mitgliedern zur Verfügung zu stellen, wäre dies eine große Hilfe und könnte die Zusammenarbeit bei Pflanzen ohne UPOV-Prüfungsrichtlinien erleichtern.

- Die webbasierte TG-Vorlage würde erweitert werden, um die Erstellung von Prüfungsrichtlinien einzelner Behörden zu ermöglichen.
- Der Inhalt der Prüfungsrichtlinien der einzelnen Behörden, die unter Verwendung der webbasierten TG-Vorlage entwickelt wurden, würde den UPOV-Mitgliedern in einem durchsuchbaren Format zur Verfügung gestellt werden.
- Es würde festgehalten, dass die Prüfungsrichtlinien der nationalen Behörden allein von den jeweiligen UPOV-Mitgliedern verantwortet würden.
- Die Anzahl der Zugriffe auf Informationen zu den Prüfungsrichtlinien der einzelnen Behörden würde als Indikator für die mögliche Entwicklung neuer UPOV-Prüfungsrichtlinien beobachtet werden.

32. Mitglieder, die Unterstützung bei der Ausarbeitung ihrer nationalen Prüfungsrichtlinien suchen, würden auf die Liste der Kontaktpersonen für internationale Zusammenarbeit bei der DUS-Prüfung hingewiesen (siehe https://www.upov.int/databases/en/contact_cooperation.html). In dieser Liste werden die Mitglieder aufgeführt, die bereit sind, andere bei der Ausarbeitung nationaler Prüfungsrichtlinien zu unterstützen.

33. *Der TC wird ersucht,*

a) die Anforderung von Informationen über praktische Kenntnisse und Zusammenarbeit bei der DUS-Prüfung einzustellen;

b) das Verbandsbüro zu bitten, eine Anleitung für die Nutzung der PLUTO-Datenbank und der DUS-Austauschplattform auszuarbeiten, um Informationen über praktische Unterstützung bereitzustellen und Zusammenarbeit bei der DUS-Prüfung zu fördern; und

c) den UPOV-Mitgliedern die Möglichkeit zu bieten, ihre Prüfungsrichtlinien mithilfe von UPOV-Instrumenten anderen UPOV-Mitgliedern zugänglich zu machen, wie in den Absätzen 29 und 32 dieses Dokuments dargelegt.

TGP-Dokumente

34. Angelegenheiten, die eine Änderung oder Weiterentwicklung der Anleitung in TGP-Dokumenten erfordern würden, wären von Untergruppen zu behandeln, die vom Technischen Ausschuss (TC) eingesetzt würden. Diese Untergruppen würden online tagen und dem TC über etwaige Vorschläge berichten.

35. Die Diskussionen der vom TC eingesetzten TGP-Untergruppen würden unter Vorsitz eines führenden Sachverständigen stattfinden. Dieser hätte die Aufgabe, dem TC die Ergebnisse der Untergruppe und etwaige Vorschläge zu unterbreiten.

36. Der TC wird ersucht, die Einsetzung von TGP-Untergruppen für Angelegenheiten zu erwägen, die eine Änderung oder Weiterentwicklung der Anleitungen in TGP-Dokumenten erfordern würden, wie in den Absätzen 34 bis 36 dieses Dokuments dargelegt.

37. *Der TC wird ersucht, die Einsetzung von Online-Untergruppen für Angelegenheiten zu erwägen, die eine Änderung oder Weiterentwicklung der Anleitungen in TGP-Dokumenten erfordern würden, wie in den Absätzen 34 bis 36 dieses Dokuments dargelegt.*

Schulung

Schulungswebinare

38. Es könnten Schulungswebinare zu besonders relevanten Themen durchgeführt werden, die vom TC als Reaktion auf Anfragen von Mitgliedern und/oder Beobachtern festgelegt wurden.

39. Die 2021 und 2022 durchgeführten vorbereitenden Webinare der Technischen Arbeitsgruppen wurden aufgezeichnet und sind auf dem YouTube-Kanal der UPOV zu sehen (unter: https://www.youtube.com/playlist?list=PLiCnDr7C9sxZhQPuuAPPW1xY_o_EvTFfN). Eine ähnliche Webinar-Struktur könnte verwendet werden, um den Erfahrungsaustausch zwischen den Mitgliedern über bestimmte Aspekte der DUS-Prüfung zu ermöglichen. Die Videoaufzeichnungen der Webinare wären eine Bibliothek von Online-Ressourcen.

Fernlehrgänge

40. Die Gespräche haben gezeigt, dass die Fernlehrgänge aktualisiert und Schulungen für Züchter zur DUS-Prüfung angeboten werden müssen. Es könnte ein neuer Lehrgang entwickelt werden, der erklärt, wie man die UPOV-Anleitung zur DUS-Prüfung verwendet. Es wäre auch zu prüfen, wie der Zugang zu Fernlehrgängen für Pflanzenzüchter und Sortenschutzbewerber zu verbessern ist.

41. Die Gespräche haben auch gezeigt, dass der Inhalt der TGP-Dokumente für diejenigen, die nicht an der Ausarbeitung der Dokumente beteiligt waren, nicht leicht verständlich ist. Es könnte ein Fernlehrgang entwickelt werden, um die Anleitungen in TGP-Dokumenten für die DUS-Prüfung zu erläutern.

Schulungswebsite der UPOV

42. Die UPOV-Schulungswebsite bietet Informationen über Fernlehrgänge und andere Schulungen, einschließlich der von den Mitgliedern angebotenen Unterstützung (siehe <https://www.upov.int/resource/en/training.html>). Diese Website könnte genutzt werden, um weitere Informationen über die von den Mitgliedern angebotenen Schulungsmöglichkeiten bereitzustellen.

43. Die Schulungswebsite würde genutzt werden, um Anfragen und Angebote für Schulungen und die damit verbundene Zusammenarbeit zu fördern, wie von Mitgliedern und einschlägigen Organisationen angeregt wurde.

44. *Der TC wird ersucht,*

a) zu erwägen, technische Webinare zu einschlägigen Themen zu organisieren;

b) zu erwägen, die Entwicklung eines Fernlehrgangs über die UPOV-Anleitung bei der DUS-Prüfung (TGP-Dokumente) vorzuschlagen;

c) das Verbandsbüro zu ersuchen, Vorschläge zu unterbreiten, wie der Zugang zu Fernlehrgängen für Pflanzenzüchter und Sortenschutzbewerber ausgeweitet werden kann; und

d) die Schulungswebsite dafür zu nutzen, die Anfragen und Angebote für Schulungen und die entsprechende Zusammenarbeit beim Aufbau von Kapazitäten zu fördern, wie von Mitgliedern und einschlägigen Organisationen angeregt wurde.

Austauschplattform für DUS-Berichte (E-PVP)

45. Der TC vereinbarte auf seiner sechshundfünfzigsten Tagung, die Entwicklung eines Pakets kompatibler IT-Instrumente vorzuschlagen, um die technischen und die damit verbundenen administrativen Schwierigkeiten zu beheben, die die Zusammenarbeit bei der DUS-Prüfung erschweren (siehe Dokument TC/56/22, „Ergebnisse der Prüfung von Dokumenten auf dem Schriftweg“, Absatz 41).

46. Das Paket kompatibler IT-Instrumente umfasst eine Plattform für den Austausch von DUS-Berichten und die Dokumentation von DUS-Verfahren („Austauschplattform für DUS-Berichte“). Diese Plattform wird derzeit in Verbindung mit dem e-PVP-Pilotprojekt Asien entwickelt und soll im Rahmen der E-PVP-Initiative bereitgestellt werden (siehe Dokument TC/58/8 „Zusammenarbeit bei der Prüfung“). Eine Übersicht über diese Entwicklungen wird auf der achtundfünfzigsten Tagung des TC gegeben.

47. Die Austauschplattform für DUS-Berichte wird den Austausch bestehender DUS-Berichte wie folgt ermöglichen:

- 1) UPOV-Mitglieder können bestehende DUS-Berichte zum Herunterladen bereitstellen;
- 2) UPOV-Mitglieder können bestehende oder in Arbeit befindliche DUS-Berichte anfordern.

48. Die Austauschplattform für DUS-Berichte wird den UPOV-Mitgliedern zudem erlauben, ihre dokumentierten DUS-Verfahren und Informationen über ihre Qualitätssicherung zur Verfügung zu stellen. Die Verantwortung für den Inhalt liegt bei der derjenigen Behörde, die die Informationen bereitstellt.

49. Der TC wird ersucht, zur Kenntnis zu nehmen, dass die Austauschplattform für DUS-Berichte die UPOV-Mitglieder in die Lage versetzt, DUS-Berichte auszutauschen und ihre dokumentierten DUS-Verfahren und Informationen über ihre Qualitätssicherung zur Verfügung zu stellen.

VERTEILUNG DER AUFGABEN, DIE DERZEIT VON DEN TECHNISCHEN ARBEITSGRUPPEN WAHRGENOMMEN WERDEN

50. Die folgende Tabelle zeigt, wie die regelmäßigen Aufgaben, die derzeit von den TWP wahrgenommen werden, in der neuen Struktur verteilt würden:

Themen	Wo / wie zu erörtern
- Prüfungsrichtlinien	- TG-Untergruppen, die dem TC Bericht erstatten
- TGP-Dokumente	- <i>Ad-hoc</i> -Untergruppen, die dem TC Bericht erstatten
- Prüfmethode(n) und -techniken	- über Entwicklungen wird auf den Jährlichen technischen Konferenzen berichtet und diskutiert - der TC prüft, ob TGP-Dokumente eine Überarbeitung erfordern
- Zusammenarbeit bei der DUS-Prüfung	- zu erörtern auf der Jährlichen technischen Konferenz
- Berichte von Mitgliedern und Beobachtern	- vorzulegen auf der Jährlichen technischen Konferenz
- Sortenbezeichnungsklassen	- der TC würde weiterhin Diskussionen über technische Fragen leiten

Zuordnung der angesprochenen Fragen zu vorgeschlagenen Maßnahmen

51. Die folgende Tabelle verbindet mögliche Maßnahmen bezüglich einzelner Fragen mit Vorschlägen aus den Befragungsgesprächen (gekennzeichnet mit „x“ oder „?“):

	Jährliche technische Konferenz	UPOV-Untergruppen Prüfungsrichtlinien	Prüfungsrichtlinien der UPOV - Mitglieder	TGP-Dokumente	E-PVP DUS- Austauschplattform	Fernlehrgänge	Schulungswebinare	UPOV- Schulungswebseite
Prüfungsrichtlinien								
Bereitstellung eines Instruments für die Erstellung nationaler Prüfungsrichtlinien			X					
Die in den UPOV-Prüfungsrichtlinien enthaltenen Erläuterungen sollten verbessert werden		X					X	
Verfahren für die Ausarbeitung und Überarbeitung von Prüfungsrichtlinien in einer stärker virtuell geprägten Sitzungsstruktur in artenspezifischen Untergruppen		X						
Probleme mit Sortensammlungen								
Schwierigkeiten beim Zugang zu allgemein bekanntem Sortenmaterial sowie Alternativen, die zu entwickeln sind	X			X		X	X	X
Organisation technischer Tagungen								
Konzentration der TWP auf Wissensaustausch und Schulung einschließlich Länderpräsentationen, Treffen vor Ort zwecks Vorstellung und Erörterung der praktischen Umsetzung der DUS-Grundsätze, Ergebnisse von Ringprüfungen und Möglichkeiten für bilaterale Treffen zur Besprechung von Themen von gemeinsamem Interesse sowie Zusammenarbeit.	X							
Beteiligung aller interessierten Sachverständigen an Debatten über Prüfungsrichtlinien im Rahmen virtueller Sitzungen		X				X	X	
Stärkere Einbeziehung der Mitglieder in technische Aufgaben	X	X	X	X			X	X
Rückverfolgung der Geschichte der Änderungen in TG und TGP-Dokumenten								
Technische Anleitungen								
Die derzeitigen Fassungen sind schwierig zu lesen; sie sollten verständlicher formuliert werden oder Zusammenfassungen enthalten				X		X	X	
In allen TGP-Dokumenten sollte die horizontale thematische Suche möglich sein				X				
Vorbereitende Sitzungen								
Im Vorfeld der Tagungen sollten weitere Möglichkeiten zum Kapazitätsaufbau und zur Interaktion der Teilnehmenden geboten werden	X	X				X	X	X
Schulung in der UPOV								
Fortbildung zur praktischen Umsetzung von TG und TGP-Dokumenten						X	X	X
Angebot an Praktikanten aus anderen Behörden, an DUS-Prüfungen mitzuarbeiten								X
Fernlehrgänge sind interaktiver zu gestalten und weniger als „Papierkurs, der online gestellt wird“						X		
Einführung eines Informationsteils für Mitglieder von Mitgliedern auf der UPOV Website								
Erweiterung der Möglichkeiten, voneinander zu lernen. Dies könnte Schulungen, Austausch von Personal, Beratung und Schulungsvideos über die aktuelle DUS-Prüfung, Ermittlung ausländischer Sachverständiger, die beraten und Fragen beantworten können, sowie ein Verzeichnis nationaler Prüfungsrichtlinien und Handbücher umfassen	X	X	X		X	X	X	X
Zusammenarbeit								
Wo und wann immer möglich, sollte die Sensibilisierung für die Grundsätze der Zusammenarbeit fortgesetzt werden	X			X	X	X	X	X
Der Online-Austausch und die Übermittlung von Berichten nach Abschluss der Formalitäten sollte erleichtert werden					X			

	Jährliche technische Konferenz	UPOV-Untergruppen Prüfungsrichtlinien	Prüfungsrichtlinien der UPOV - Mitglieder	TGP-Dokumente	E-PVP DUS-Austauschplattform	Fernlehrgänge	Schulungswebinare	UPOV-Schulungswebseite
Über die Qualität von DUS-Prüfungen bei anderen Mitgliedern sollte informiert werden	X				X			
Informationen in GENIE								
Die Daten in GENIE sind nur für Arten auf dem neuesten Stand, für die die Behörde über praktische DUS-Erfahrung verfügt					X	X	X	
Einführung eines UPOV-Qualitätssystems								
Information darüber, wie sich ein UPOV-Mitglied zu einer Reihe festgelegter Parameter verhält, sollte erleichtert werden	X				X			
Gespräche über Zusammenarbeit zwischen Behörden sollten erleichtert werden	X						X	

52. Der TC wird ersucht, zur Kenntnis zu nehmen, wie die Aufgaben, die derzeit die Technischen Arbeitsgruppen erledigen, in der vorgeschlagenen neuen Struktur verteilt würden.

[Anlagen folgen]

FRAGEN, DIE ALS GRUNDLAGE FÜR DIE EINZELGESPRÄCHE VERWENDET WURDEN

Einleitung: Erläuterung der Gespräche

- Ziel ist es, den Bedarf zu verstehen sowie Informationen und Vorschläge zu sammeln, wie die UPOV die technische Arbeit der Mitglieder unterstützen kann.
- Die Gespräche werden für ausschließlich interne Zwecke aufgezeichnet (alle Antworten werden anonymisiert).

Allgemeine Fragen

1. Wie organisieren Sie die DUS-Prüfung in Ihrem Land?
2. Welches sind die größten Schwierigkeiten bei der Durchführung von DUS-Prüfungen in Ihrem Land?
3. Wie unterstützt die UPOV Sie bei Ihrer DUS-Prüfungstätigkeit? Bitte geben Sie konkrete und messbare Beispiele.
4. Was könnte die UPOV noch tun, um Sie bei Ihrer DUS-Prüfungstätigkeit zu unterstützen?

Allgemeine Fragen zu den TWP

1. Nehmen Sie an TWP-Tagungen teil? Warum / Warum nicht?
2. Wie beeinflussen virtuelle Tagungen Ihre Teilnahme?
3. Inwiefern hilft Ihnen die Teilnahme an TWP-Tagungen bei Ihrer DUS-Prüfungstätigkeit? Bitte geben Sie konkrete und messbare Beispiele.
4. Was wäre zu tun, damit TWP-Tagungen für Ihre DUS-Prüfungstätigkeit hilfreicher sind?
5. Gibt es außer den TWP-Tagungen noch andere Möglichkeiten, wie die UPOV bei Ihrer DUS-Prüfungstätigkeit behilflich sein könnte?
6. Was würden Sie am meisten vermissen, wenn die UPOV keine TWP-Tagungen abhalten würde, und was wären die Folgen für Ihre DUS-Prüfungstätigkeit? Bitte geben Sie konkrete und messbare Beispiele.
7. Was könnte die UPOV tun, um Ihre Teilnahme an den TWP-Sitzungen zu fördern?

Vorbereitende Tagungen

1. Nehmen Sie an vorbereitenden Tagungen teil?
2. Inwiefern können Ihnen vorbereitende Tagungen bei der DUS-Prüfungstätigkeit helfen?

Prüfungsrichtlinien

1. Verwenden Sie die UPOV-Prüfungsrichtlinien? Genau in der von der UPOV veröffentlichten Fassung oder mit einigen Änderungen?
2. Wie könnten die UPOV-Prüfungsrichtlinien für Sie noch hilfreicher sein?
3. Welche Auswirkungen hätte es, wenn die UPOV keine Prüfungsrichtlinien erstellen und überarbeiten würde?
4. Ist es Ihrer Ansicht nach wichtig, Prüfungsrichtlinien in den TWP zu erörtern, oder könnte es einen anderen Mechanismus zur Entwicklung und Betreuung der Richtlinien geben? Warum und wie?

TGP-Dokumente

1. Verwenden Sie TGP-Dokumente? Wie?
2. Wie könnten TGP-Dokumente für Sie nützlicher sein?
3. Welche Auswirkungen hätte es, wenn die UPOV keine TGP-Dokumente erstellen und überarbeiten würde?
4. Ist es Ihrer Ansicht nach wichtig, TGP-Dokumente in den TWP zu erörtern, oder könnte es einen anderen Mechanismus zur Entwicklung und Betreuung dieser Dokumente geben? Warum und wie?

Zusammenarbeit bei der DUS-Prüfung

1. Wie sieht Ihre Praxis der Zusammenarbeit mit anderen UPOV-Mitgliedern aus und hat sich diese Praxis in den letzten Jahren verändert?
2. Haben Sie bilaterale Vereinbarungen zur Zusammenarbeit mit anderen UPOV-Mitgliedern getroffen?
3. Lassen die Informationen in GENIE diese Zusammenarbeit erkennen - und wenn nicht, warum nicht?
4. Wer bestimmt Ihre Praxis der Zusammenarbeit mit anderen UPOV-Mitgliedern?
5. Inwiefern erleichtert die UPOV die Zusammenarbeit mit anderen UPOV-Mitgliedern? Bitte geben Sie konkrete und messbare Beispiele.
6. Was könnte die UPOV noch tun, um die Zusammenarbeit mit anderen UPOV-Mitgliedern zu erleichtern?
7. Wäre eine elektronische Plattform für die Anforderung und Bereitstellung von DUS-Prüfungsberichten hilfreich? Wie?

Die Rolle der TWP bei der Förderung der Zusammenarbeit

1. Inwiefern trägt die Teilnahme an TWP-Tagungen zur Förderung der Zusammenarbeit bei? Bitte geben Sie konkrete und messbare Beispiele.
2. Sind Sie der Ansicht, dass TWP-Tagungen wichtig für die Förderung der Zusammenarbeit sind? Inwiefern? Bitte geben Sie konkrete und messbare Beispiele.
3. Was wäre zu tun, damit die TWP-Tagungen mehr zur Förderung der Zusammenarbeit beitragen?
4. Gibt es andere Möglichkeiten, wie die UPOV zur Förderung der Zusammenarbeit beitragen könnte?

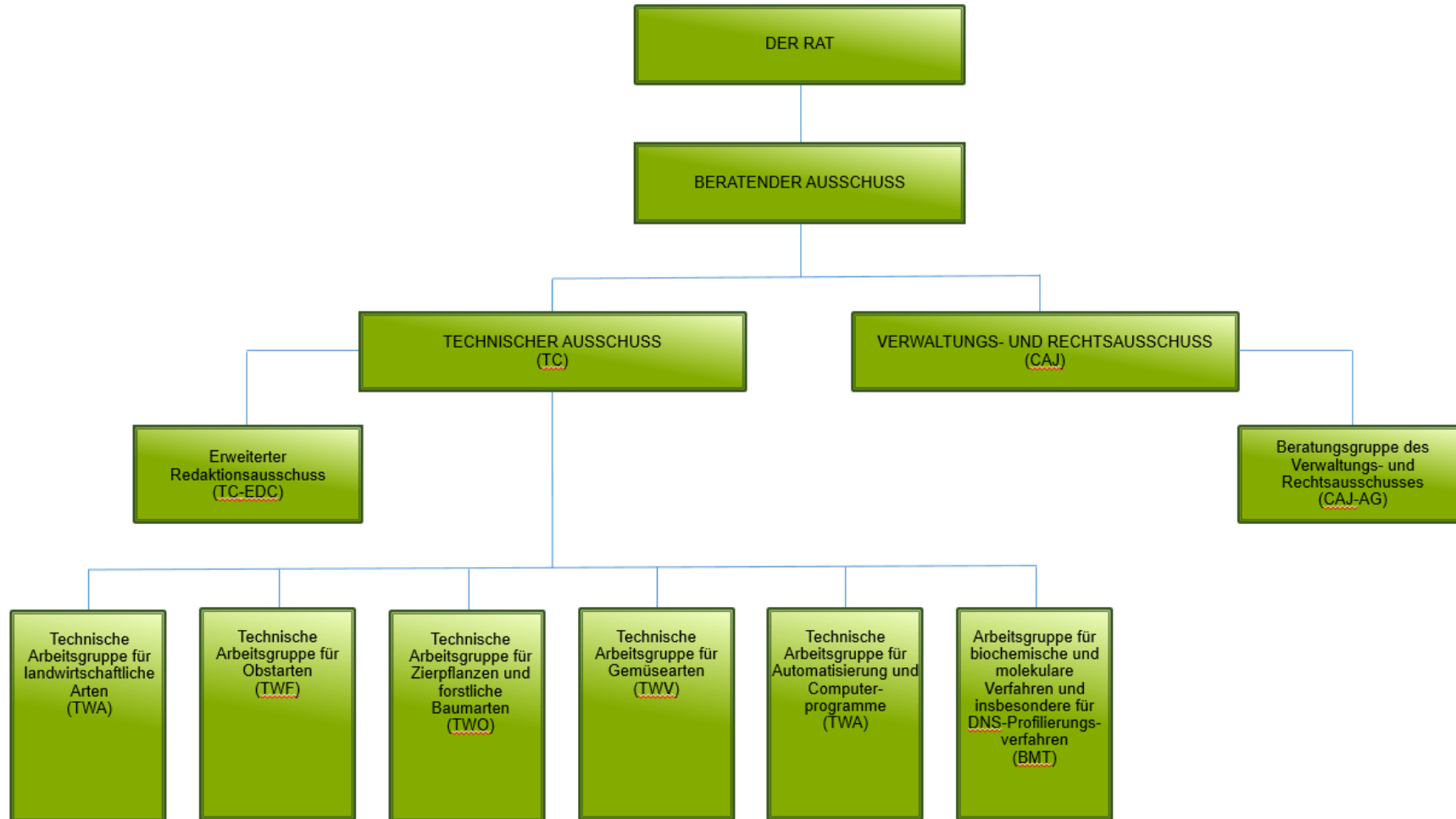
- Gibt es noch etwas, das Sie ansprechen möchten?

[Anlage II folgt]

TC/58/18

ANLAGE II

ORGANIGRAMM DER UPOV MIT TWP



[Anlage III folgt]

BERICHT ÜBER DIE GESPRÄCHE MIT MITGLIEDERN UND BEOBACHTERN: MEHR UNTERSTÜTZUNG
DURCH DIE UPOV BEI DER DUS-PRÜFUNG

Vorgelegt von Kees van Ettehoven

Die technische Unterstützung der UPOV für ihre Mitglieder

1.1. Einleitung

In den technischen UPOV-Sitzungen wie beispielsweise den Technischen Arbeitsgruppen (TWP) und dem Technischen Ausschuss (TC) wird die Frage erörtert, wie die UPOV den Mitgliedern Unterstützung für die technische Arbeit (die Prüfung auf Unterscheidbarkeit, Homogenität und Beständigkeit (DUS)) bieten kann. Diese Diskussion intensivierte sich aufgrund der Covid-Pandemie, als der übliche Tagungsablauf mit jährlichen Präsenztagungen für jede TWP in einem der Mitgliedsstaaten durch virtuelle Tagungen ersetzt wurde.

Der TC entschied, eine Befragung der Mitglieder zu organisieren, um zu ermitteln, welcher Bedarf besteht und welche Ideen sich ergeben könnten, um die Unterstützung, die die UPOV derzeit leistet, zu optimieren. Im Rahmen dieser Befragung wurden Online-Gespräche organisiert, bei denen Kees van Ettehoven, ehemaliger Leiter des niederländischen Sortenschutzamtes Naktuinbouw und ehemaliger Vorsitzender des TC der UPOV, diejenigen Mitglieder und Beobachter befragte, die sich zur Teilnahme bereit erklärt hatten.

1.2 Methode

Alle Teilnehmer erhielten vor dem Gespräch eine Liste der Fragen (siehe Anlage 1). Die Fragen wurden auf der Grundlage der folgenden allgemeinen Themen formuliert:

- Wie kann man einer wachsenden Mitgliedschaft dienen?
 - Die Arbeit in den TWP verlagert sich von der Erstellung neuer Prüfungsrichtlinien (TG) und Technischer Leitfäden (TPG) auf die Aktualisierung der bestehenden Dokumente.
 - Wir stellen einen Generationswechsel fest: Die Sachverständigen, die bei der Erörterung und Ausarbeitung der meisten Grundlagendokumente anwesend waren, sind in den Ruhestand getreten oder werden dies demnächst tun, und eine neue Generation von Sachverständigen tritt an.
 - Die Erfahrungen, die gemacht wurden, als die UPOV gezwungen war, die technischen Sitzungen in virtueller Form zu organisieren.
 - Da das Interesse an der Übernahme von DUS-Berichten von anderen Mitgliedern stetig zunimmt, stellt sich die Frage, ob die bestehende Infrastruktur und die Unterstützung durch die UPOV ausreichend sind.
- Auf der Grundlage der Antworten auf diese Fragen wird ein Bericht zur Erörterung im Technischen Ausschuss der UPOV erstellt.

Der Bericht enthält zunächst eine Zusammenfassung der Antworten, gegebenenfalls mit einigen Zitaten und in manchen Fällen mit einer kurzen Analyse. Am Ende des Berichts wird eine Reihe von Optionen aufgezeigt, die darauf abzielen, die von den Mitgliedern aufgeworfenen Probleme zu beheben.

1.3 Teilnehmende

Die Interviews wurden mit 30 Verbandsmitgliedern, 3 Organisationen mit Beobachterstatus sowie UPOV-Mitarbeitenden - insgesamt 61 Personen - geführt. Es handelte sich um Mitglieder aus allen Teilen der Welt, von Gründungsmitgliedern bis hin zu Mitgliedern, die der UPOV erst kürzlich beigetreten sind, um Mitglieder mit zahlreichen oder wenigen Anträgen, mit zentraler Prüfung oder Züchterprüfung oder einer Mischung der beiden.

Im Allgemeinen also ein repräsentatives Gremium. Wie zu erwarten, gab es je nach nationaler Situation eine große Bandbreite von Antworten und Vorschlägen, die sich manchmal widersprachen..

Daher müssen Entscheidungen getroffen werden - wohl wissend, dass es unmöglich sein wird, alle gleichermaßen zufrieden zu stellen.

2.1 Allgemeines: Die größten Probleme für die Mitglieder

Die größte Schwierigkeit neben globalen Problemen wie dem Klimawandel sind Vergleichssammlungen und Personal (quantitativ und qualitativ). Diese Punkte werden von der großen Mehrheit der Teilnehmenden genannt.

Zu den weniger häufig genannten Problemen gehören die folgenden: Bewältigung einer großen Anzahl von Anträgen, Notwendigkeit molekularer Methoden, Notwendigkeit von Krankheitstests, Einsparung von Arbeit/Kosten, mangelnde Zusammenarbeit, Schwierigkeiten bei der Beschaffung von Sortenbeschreibungen, Schulung der Züchter, die Züchterprüfungen durchführen, finanzielle Probleme, interne Qualitätskontrolle, die UPOV produziert zu viel Papier, Schwierigkeiten bei der Nachverfolgung des Status laufender Anträge, die UPOV-Website (GENIE) wird nicht oft genug aktualisiert, es gibt nicht genügend UPOV-TG, Bio-Sicherheit.

Analyse: Es besteht ein deutlicher Unterschied zwischen erfahrenen und neuen Mitgliedern hinsichtlich der Wahrnehmung von Problemen. Erfreulicherweise äußern sich nun auch Mitglieder, die nur selten zu vernehmen sind, da sie nicht an Tagungen teilnehmen können oder wollen. Optionen zu den Themen Vergleichssammlung, Kapazitätsaufbau und Verfügbarkeit von TG werden zur Diskussion gestellt..

Auf der Liste der Herausforderungen nennt die Mehrheit der Teilnehmenden Probleme mit der Vergleichssammlung. Es ist schwierig, Material zu beschaffen, weil Behörden und Züchter nicht immer bereit sind, Material zu schicken, weil phytosanitäre oder andere nationale Gesetze die Einfuhr von Material verhindern usw. usw.

Als UPOV-Gemeinschaft müssen wir uns fragen, ob es realistisch ist davon auszugehen, dass alle UPOV-Mitglieder Zugang zu Material aller allgemein bekannten Sorten haben. Da wir wissen, dass dies nicht der Fall ist, halten wir das Vorhandensein einer vollständigen Vergleichssammlung als Schlüssel zum DUS-System weiterhin für notwendig.

Eine nicht vollständige Liste alternativer Möglichkeiten, um sicherzustellen, dass eine Kandidatensorte nicht hinreichend von einer oder mehreren allgemein bekannten Sorten unterscheidbar ist, könnte die Verwendung molekularer Informationen über bestehende Sorten, die Verfügbarkeit qualitativ hochwertiger Sortenbeschreibungen, qualitativ guter Fotos, aber auch andere Möglichkeiten umfassen, z.B. durch eine zentralisiertere Prüfung, eine stärkere Zusammenarbeit bei der Auswahl ähnlicher Sorten, ein Peer-Review-System durch die Veröffentlichung der Beschreibung einer Kandidatensorte mit Foto, und die Einräumung einer Frist für Kommentare durch Dritte, bevor das Recht endgültig erteilt wird, usw. usw.

Zitate:

- Es gibt keine UPOV-Prüfungsrichtlinie für Cashew
- Die Vorbereitungszeit für Tagungen ist zu knapp
- Es gibt immer mehr neue Mitglieder ohne DUS-Erfahrung

2.2.1 Allgemeines: Wie hilft die UPOV heute und wie kann diese Hilfe verbessert werden?

Die Teilnehmenden sind sich bewusst, dass die UPOV eine sehr kleine Organisation ist. Es herrscht allgemeine Zufriedenheit darüber, was die UPOV im Bereich der administrativen, rechtlichen und theoretisch-technischen Unterstützung tut. Als Beispiele nennen viele das bestehende System der TG, TGP, die Website-Instrumente (GENIE, PLUTO, PRISMA), aber auch sehr oft die Organisation von Tagungen, damit die Mitglieder sich vernetzen, Informationen austauschen und Schulungen erhalten können. Neue Mitglieder erwähnen häufig die Hilfe bei der Inbetriebnahme des Systems (rechtlich, administrativ).

Weitere Elemente, die genannt wurden: Statistikberatung, erläuternde Hinweise, Bereitstellung von Kontaktdaten anderer Mitglieder.

Zitate:

- Technische Beratung, PLUTO, GENIE, Netzwerk, Pflege von Kontakten durch TWP

2.2.2 Für eine starke Minderheit ist die derzeitige Unterstützung durch die UPOV ausreichend, aber andere erwähnten eine Reihe von möglichen Verbesserungen: Organisation länderübergreifender Projekte zu DNS und Krankheitsresistenz, Harmonisierung molekularer Verfahren, Förderung des

Sachverständigenaustauschs zwischen Mitgliedern, Unterstützung bei der Sensibilisierung, Organisation **praktischer Schulung**, Beschleunigung der Verfahren, Erläuterung der UPOV-Grundsätze für **Züchter**, Annahme von Kriterien für Qualitätskontrollen, bessere Nutzung virtueller Möglichkeiten, Beschleunigung der Aktualisierung der TG, mehr Informationen für Züchter, die Züchterprüfungen durchführen, Bereitstellung von TG und TGP-Dokumenten in mehr Sprachen, mehr Beachtung von Datenbanken, Beschleunigung der Anerkennung molekularer Verfahren, Schulung von Züchtern, die Prüfungen durchführen, Einführung eines Tutoren-Systems, Verbesserung der Prüfungshandbücher, Organisation von Ringprüfungen.

Analyse: Zufriedenheit mit dem, was zur Unterstützung der Mitglieder getan wird, aber die UPOV sollte mehr für den praktisch-technischen Aufbau von Kapazitäten tun. Für die Teilnehmenden ist klar, dass das Verbandsbüro nicht in der Lage ist, dies selbst zu tun, doch sie halten es für möglich, dass es eine koordinierende Rolle bei Maßnahmen der Mitglieder übernimmt. Es wurden mehrere Vorschläge gemacht, die in einer der Optionen behandelt werden. Erwähnenswert sind der offenkundige Mangel an Aufmerksamkeit für Züchter, die in Züchterprüfungssystemen eine Rolle spielen, und die Besorgnis angesichts der Geschwindigkeit, mit der moderne Prüfinstrumente entwickelt werden (es wurden molekulare Tests erwähnt).

Zitate:

- Der Nachwuchs erwartet eine andere Art der Kommunikation: schneller, kürzer, digitaler.
- Was die Akzeptanz molekularer Verfahren betrifft, sehen wir ein Dilemma: Die UPOV akzeptiert ein Verfahren nur dann, wenn es bei einem Mitglied angewandt wird, wobei die meisten Mitglieder ein Verfahren nur dann anwenden, wenn es von der UPOV akzeptiert ist.

3 Allgemeine Fragen zu den TWP

3.1 Teilnahme

Die Mehrheit der Teilnehmenden nimmt an einer, mehreren oder allen Tagungen teil. Diejenigen, die nicht teilnehmen, bedauern dies und nennen finanzielle, administrative oder sprachliche Gründe.

3.2 Auswirkungen der virtuellen Tagungen

Es gab zahlreiche positive Kommentare zu der Tatsache, dass das Verbandsbüro die Tagungen während der Pandemie mit virtuellen Mitteln fortgesetzt hat. Die Teilnehmenden, die es bereits gewohnt waren, nahmen alle an den virtuellen Sitzungen teil, allerdings kamen auch sehr viele Teilnehmende hinzu, die normalerweise nicht teilnehmen. Dabei handelte es sich sowohl um Sachverständige, die finanzielle oder organisatorische Probleme hatten, zu Tagungen ins Ausland zu reisen, als auch um zahlreiche Sachverständige aus Büros, in denen gewöhnlich ein oder zwei Sachverständige teilnahmen, und die nun zusätzlich zumindest an einem Teil der Tagung teilnehmen konnten.

Auch Sachverständige, die normalerweise an Präsenztageungen teilnehmen, äußerten sich mehrfach zu den Auswirkungen der virtuellen Tagungen.

Die folgenden Bemerkungen wurden von mehreren Teilnehmern gemacht: Technische Besuche im Versuchsfeld waren nicht möglich, keine Gelegenheit zu informellen Treffen mit anderen Sachverständigen, wenig Interaktion, jetzt ist es möglich, nur an einem Teil der Tagung teilzunehmen, für eine gute Diskussion muss man Pflanzen sehen, die nunmehr mögliche Teilnahme dient auch der Weiterbildung.

Die folgenden Bemerkungen wurden von einzelnen Personen gemacht: Es ist gut, teilnehmen zu können, doch es gibt ein Sprachproblem, regionale Webinare könnten die Probleme mit der Zeitverschiebung lösen, es hat gut funktioniert, da wir uns kennen, aber wie sieht es mit neuen Leuten aus, virtuelle Treffen sind viel schwieriger für die Vorsitzenden, da sie die Teilnehmenden und ihre Körpersprache nicht sehen können, eine festgelegte Tagesordnung ist bei einer virtuellen Tagung schlecht für die Diskussion.

Analyse: Sachverständige nehmen in erster Linie deshalb teil, um Kollegen aus anderen Ländern zu treffen und mit ihnen zu diskutieren (Netzwerken). Der nächste DUS-Sachverständige für „ihre“ Pflanze ist ein Sachverständiger im Ausland.

Eine der wichtigsten Schlussfolgerungen aus den Gesprächen ist, dass die TWP eine wichtige Rolle beim Aufbau von Kapazitäten und bei der Zusammenarbeit spielen.

Auch der Schulungsaspekt der Teilnahme an einer TWP wird sehr geschätzt. Die internationale Zusammenarbeit beruht oft auf dem Vertrauen, das während der TWP-Tagungen der UPOV aufgebaut wird.

Die meisten der Personen, die nicht teilnehmen, würden dies gerne tun, doch finanzielle, administrative oder sprachliche Probleme hindern sie daran.

Virtuelle Tagungen sollten für die Gruppe, die bisher teilgenommen hat, so bald wie möglich durch Präsenztagungen ersetzt werden, während für die andere Gruppe virtuelle Tagungen die Möglichkeit bieten, endlich teilzunehmen. Beide Gruppen wissen die Position der jeweils anderen Gruppe zu schätzen. Es wird anerkannt, dass die virtuelle Teilnahme z.B. Sachverständigen für eine bestimmte Pflanze die Möglichkeit bietet, an der Tagung teilzunehmen, was nicht möglich wäre, wenn sie als Präsenztagung in einem anderen Land stattfinden würde.

Die Tatsache, dass die UPOV während der Covid-Pandemie zu virtueller Teilnahme übergegangen ist, wurde sehr begrüßt, doch ist die Art und Weise, wie die Tagungen organisiert werden, noch deutlich verbesserungsbedürftig. Die allgemeine Tendenz geht in Richtung Präsenztagung mit der Möglichkeit einer Online-Teilnahme.

Präsenzveranstaltungen sollten immer hybrid sein, damit Sachverständige, die nicht persönlich anwesend sind, zumindest online teilnehmen können. Auf solchen hybriden Tagungen ist der Präsenzteil immer ausschlaggebend. Wenn eine Diskussion mehr Zeit in Anspruch nimmt als in der ursprünglichen Tagesordnung vorgesehen, wird die Tagesordnung geändert. Eine aktualisierte (geänderte) Tagesordnung wird für alle Teilnehmenden bereitgehalten, damit die virtuellen Teilnehmenden wissen, wann bestimmte Themen erörtert werden.

Die Organisation der virtuellen Tagungen wird umgestaltet. Es könnte z.B. besser sein, ein dreitägiges Treffen über einen Zeitraum von drei Wochen zu verteilen. Für Teilnehmende in unterschiedlichen Zeitzonen bedeutet dies zumindest weniger aufeinanderfolgende unterbrochene Nächte innerhalb einer Woche. Bei diesen virtuellen Treffen sollten auch bilaterale Nebensitzungen möglich sein. Bei virtuellen Tagungen wird auch eine aktualisierte (geänderte) Tagesordnung für alle Teilnehmenden bereitgehalten, damit sie wissen, wann bestimmte Themen besprochen werden. Sobald es technisch möglich ist, wird eine Online-Simultanübersetzung bereitgestellt.

Zitate:

- - Zwei Seiten; während der Pandemie waren die Dinge ständig in Bewegung, weniger Kosten, mehr Teilnehmende. Nachteil: Die informelle Seite der Treffen geht verloren. Treffen insgesamt formeller (aufgrund der Zeitverschiebung). Es war hilfreich, dass wir uns auf bestehende Beziehungen stützen konnten. Eher einschüchternd.
- - Präsenztagungen sind nach wie vor wichtig für „Nebengespräche“ in der Kaffeepause.
- - An virtuellen Treffen nehmen die echten Sachverständigen teil. Das ist viel besser für die Debatte..
- - Ungünstige Zeitplanung. Die Zeitunterschiede werden nicht ausreichend berücksichtigt. Nicht genügend Zeit bei virtuellen Tagungen, mehr Teilnehmer, weniger Input
- - Wir nutzen auch auf nationaler Ebene virtuelle Mittel, und unsere Online-Diskussionen funktionieren gut. Präsenztagungen führen zu einer Akkumulation von Wissen in einer sehr kleinen Gruppe.
- - Ein- bis zweimal mehr Teilnehmer, geringeres Engagement, weniger zu erörternde Papiere, 50 % weniger Sitzungszeit. Kaffeepausen fehlen.

3.3 Inwiefern ist die Teilnahme eine Hilfe für die technische Arbeit?

Man ist sich weitgehend darüber einig, dass die Teilnahme an TWP sehr nützlich ist, um sich zu vernetzen, andere Experten zu treffen, Erklärungen zu Grundsätzen und Richtlinien zu erhalten und von anderen zu lernen, wie man die praktische Arbeit erledigt.

Die folgenden zusätzlichen Bemerkungen wurden gemacht:

Durch die Diskussionen erhalten die verschiedenen Standpunkte einen Kontext, die Beteiligung der Züchter ist gut, die technische Arbeit wird harmonisiert.

Analyse: Die Bedeutung persönlicher Begegnungen sollte nicht unterschätzt werden. Insbesondere die technische Seite der UPOV-Arbeit erfordert eine praktische Schulung und Gespräche mit anderen Sachverständigen.

Zitate:

- - Der wichtigste Zeitraum im Jahr für Sachverständigentreffen
- - In meinem Land gibt es nicht viele Schulungen oder Orte, an denen Themen wie die Merkmale einer Art, Notizen, Klassifizierung (quantitativ-qualitativ-pseudo-qualitativ), Interaktion mit der Umwelt, die Bequemlichkeit der Nutzung und die Komplikationen, die sie mit sich bringen kann, usw. diskutiert werden können. Die UPOV und die Tagungen decken all das und noch viel mehr ab, weshalb ich persönlich sie für unerlässlich halte.

3.4 Wie kann die derzeitige Struktur der TWP-Tagungen verbessert werden?

Die Teilnehmer machten zahlreiche Vorschläge zur Verbesserung der Arbeit.

Die folgenden Bemerkungen wurden von mehreren Teilnehmenden gemacht: Eine **aktualisierte Tagesordnung** ist zur Verfügung zu stellen, damit Online-Teilnehmende eventuellen verlängerten Debatten folgen können, der **Diskussionsverlauf sollte dokumentiert werden, um die Argumentation nachvollziehen zu können, Länderpräsentationen sollten organisiert werden, um voneinander zu lernen, Ringprüfungen sollten organisiert und besucht werden, den Mitgliedern sollte mehr Zeit eingeräumt werden, es sollte ein stellvertretender Vorsitz eingeführt werden, statt Kommentaren per Mail sollten virtuelle Treffen zu einzelnen Pflanzen organisiert werden, zumindest sollte immer eine Mischform vorgesehen werden.**

Die folgenden Bemerkungen wurden von einzelnen Personen gemacht: Die Möglichkeiten für virtuelle Prüfungsbesuche erkunden, versuchen, erfahrene Sachverständige mit neuen Sachverständigen zu koppeln, um Wissen weiterzugeben, die Dauer der Tagung auf 2-3 Tage reduzieren, weniger TG pro Tagung, bei virtuellen Tagungen beträgt die Aufmerksamkeitsspanne 2 Stunden, die zentrale Rolle des kleinen Büros verlangsamt alles und reduziert die Effizienz, regionale Tagungen würden das Problem der Zeitverschiebung lösen, bei virtuellen Tagungen wären Übersetzungen sehr hilfreich, eine Datenbank mit bestehenden nationalen Richtlinien wäre sehr sinnvoll, es besteht Schulungsbedarf für führende Sachverständige und Sachverständige, mehr Beachtung für die Rolle der Züchter im Züchterprüfungssystem.

Analyse: Offenbar sind Schulung und Einführung von Sachverständigen in das System der Schwerpunkt der TWP. Daher wäre in Erwägung zu ziehen, sich mehr auf den Wissensaustausch und weniger auf die Erstellung von Dokumenten zu konzentrieren. Präsenztreffen mit Feldversuchen werden bevorzugt, doch für diejenigen, die nicht die Möglichkeit haben zu reisen, sollte es möglich sein, die Treffen online zu verfolgen.

Zitate:

- - Wer nimmt teil, Prüfer oder Management?
- - Zu viel Papier; vorbereitende Webinare wären sehr hilfreich. Sinnvoll wären Aufzeichnungen von kurzen Einführungen in die Themen. Die gleichen Dokumente in allen TWP – das ist zu viel. Vielleicht eine Tagung mit allen.
- - Den Vorsitzenden und ihren Stellvertretern sollte mehr überlassen werden.
- - Aktive Teilnahme ist eine Frage des Mutes und des Alters (Seniorität).
- - Die UPOV-Texte müssen modernisiert werden.
- - Mehr Länderpräsentationen darüber, wie die DUS-Prüfung tatsächlich durchgeführt wird.
- - Die geplante Verwendung der UPOV-TG-Vorlage für nationale Richtlinien ist sehr hilfreich. Mehr Informationen über Züchterprüfungssysteme. Ein Qualitätssystem wäre zu begrüßen.
- - In den TWP geht es um Schulung. Die Teilnehmenden wollen sich treffen, lernen, diskutieren und Felder besuchen.

- - Da alle Arten erörtert werden, wäre es gut, mit einer allgemeinen Vorstellung der Arten zu beginnen, bevor die Diskussion anfängt.
- - Die UPOV sollte auch ihren Fußabdruck wegen ihrer Reisetätigkeit überdenken.

3.5 Was wäre, wenn es keine TWP mehr gäbe?

Hier herrscht Einigkeit darüber, dass diese Treffen das Fundament des UPOV-Systems sind. Die Zusammenkunft von Experten zur Erörterung der praktischen Umsetzung der UPOV-Grundsätze ist der Kitt, der alles zusammenhält.

3.6 Wie kann die Teilnahme gefördert werden?

Da die Gründe für die Nichtteilnahme in der UPOV bereits früher erörtert wurden und durch die Organisation von zumindest hybriden Formen von Tagungen weitgehend abgebaut werden können, bezogen sich die Fragen hier eher auf die aktive Teilnahme an den Tagungen.

Die Mehrheit der Befragten ist der Auffassung, dass es Aufgabe des Vorsitzenden sein sollte, alle in die Debatte einzubeziehen. Daher sollte seine Rolle gestärkt werden. Dies könnte dadurch geschehen, dass auch für die TWP ein stellvertretender Vorsitz eingeführt wird, wie wir ihn aus anderen UPOV-Gremien kennen. So besteht die Möglichkeit, sich drei Jahre lang auf die Aufgabe vorzubereiten und in der Zwischenzeit eine Rolle in den Debatten (der Untergruppen) zu spielen. Da die Rolle des Verbandsbüros inzwischen sehr (manche sagen: zu) wichtig ist, könnte eine erweiterte Rolle für den Vorsitzenden und den stellvertretenden Vorsitzenden angedacht werden. Um sicherzustellen, dass die UPOV-Grundsätze befolgt werden, könnte eine Schulung der Vorsitzenden und stellvertretenden Vorsitzenden eine Option sein.

Zitate:

- - Es gibt heute keine echte Diskussion mehr, weil ein Großteil der Geschäfte in schriftlicher Form abgewickelt wird. Dies wirkt sich negativ auf die Diskussion aus, verlangsamt alles und produziert eine Menge Papier und Mails. Es ist schwierig, zu folgen und sich auf wichtige Dinge zu konzentrieren. In den TWP wird nur noch Englisch verwendet; die Frage der Übersetzung sollte geprüft werden.

4.1 Vorbereitende Tagungen

Zwei Aspekte der vorbereitenden Tagungen wurden von fast allen Befragten genannt: Sie sind ein guter Auffrischkurs über die wichtigsten DUS-Grundsätze und eine ausgezeichnete Gelegenheit, die anderen Sachverständigen, die in den TWP mitarbeiten werden, in einer entspannteren Atmosphäre zu treffen. Was den Aspekt Auffrischkurs anbelangt, so wurde der interaktive Teil (Fragen und Antworten) oft als sehr nützlich erwähnt; im aktuellen Online-Format wird dies vermisst. Ein weiteres Anliegen ist es, voneinander zu lernen. Die jüngsten Beispiele der Vorbereitungstreffen entsprechen diesem Anliegen. Vielleicht sollte die Bezeichnung noch einmal überdacht werden, denn viele glauben, wenn man einmal teilgenommen habe, sei eine erneute Teilnahme nicht notwendig.

Analyse:

Ursprünglich fand die vorbereitende Tagung einen Tag vor einer TWP statt; dies wurde bereits eingestellt und durch eine virtuelle Tagung ersetzt.

Aus der Befragung geht hervor, dass die Mitglieder solche Treffen als Auffrischkurs betrachten, bei dem die interaktive Fragerunde am meisten geschätzt wird, und als gute Gelegenheit, die Sachverständigenkollegen der anderen Mitglieder kennenzulernen.

Es könnte in Erwägung gezogen werden, die Vorbereitungstreffen in einen interaktiven Online-Auffrischkurs umzuwandeln.

Zu Beginn der TWP-Tagung sollte dem sozialen Aspekt große Aufmerksamkeit gewidmet werden. Beispielsweise könnten die Teilnehmenden die Möglichkeit erhalten, sich mit kurzen Vorträgen über ihr nationales System vorzustellen.

Zitate:

- - Vorbereitende Tagungen sind sehr hilfreich, um die grundlegenden DUS-Prüfungsprinzipien aufzufrischen und Prüfer aus anderen Ländern kennenzulernen. In den UPOV-Dokumenten gibt es viele technische Begriffe und Abkürzungen, insbesondere bei der Verwendung von Prüfungsrichtlinien während der Datenerfassung. Zum Beispiel die Abkürzungen „VG, MG, Meisterschüler“. Diese Abkürzungen tauchen in allen Prüfungsrichtlinien auf, und man muss ihre Bedeutung genau verstehen. Während der vorbereitenden Tagungen können diese besprochen werden. Diskussionen über verschiedene Methoden der Datenerfassung sind ebenfalls sehr hilfreich. Vorbereitende Tagungen sind auch für neue Teilnehmende nützlich, da sie eine Einführung in die eigentlichen TWP-Tagungen bieten.

5.1 Kapazitätsaufbau/Schulungen/Fernlehrgänge

Die bestehenden Fernlehrgänge werden allgemein geschätzt und sind oft Teil des landesweiten Lehrplans der DUS-Sachverständigen. Manche würden sich eine modernere Aufmachung wünschen (mehr Interaktivität).

Folgende zusätzliche Kommentare wurden abgegeben:

Es sollten mehr Beispiele genannt werden, der Kurs ist sehr trocken, könnte anspruchsvoller gestaltet werden, in meinem Land haben einzelne Züchter Schwierigkeiten, Geld an die UPOV zu überweisen, ein ausführlicherer Zusatzlehrgang über TGP-Dokumente, molekulare Verfahren und Statistik wäre zu begrüßen.

Analyse:

Vielen fehlt die praktisch-technische Schulung: Wie wird eine DUS-Prüfung durchgeführt, wie wird die Theorie in die Praxis umgesetzt. Es ist allgemein anerkannt, dass dies online kaum möglich ist. Learning by Doing und Ringprüfungen werden vorgeschlagen. Es wird akzeptiert, dass es für das Verbandsbüro schwierig sein wird, dies zu organisieren. Die UPOV könnte jedoch die Organisation seitens der Mitglieder koordinieren. Des Weiteren wurde angeregt, die UPOV-Website stärker für Mitgliederinformationen zu nutzen; Online-Fachvorträge, Schulungsangebote usw.

Es herrscht großer Wissensdurst in praktischen Fragen: Wie machen es die Kollegen? Außer den TWP gibt es keine nennenswerten Quellen solchen Wissens. Es wäre zu überlegen, ob man nicht einen Online-Newsletter für Mitglieder von Mitgliedern einführen sollte. Hier könnten DUS-Sachverständige und andere Informationen für DUS-Sachverständige und andere anbieten.

Mehr Beachtung für den Aufbau von Kapazitäten während TWP-Tagungen.

Zitate:

- - Sehr nützlich als Einstieg in das System.
- - Hilft, das System zu verstehen. Allerdings handelt es sich um einen Papierkurs, der online gestellt wurde. Sollte modernisiert werden.
- - Wird sehr geschätzt, ist aber ein wenig altmodisch; muss aktualisiert und dynamischer werden. Mehr praktische Übungen, mehr Sprachen.

6.1 Prüfungsrichtlinien (TG)

Aus den Antworten geht hervor, dass die TG weit verbreitet sind und im Allgemeinen so angewandt werden, wie sie sind, mit geringfügigen Änderungen z.B. aufgrund der lokalen klimatischen Bedingungen. Es wäre mit Sicherheit katastrophal, wenn es keine UPOV-TG gäbe und Gruppen von Ländern solche Deskriptoren selbst erstellen müssten, was zu Unterschieden führen würde, welche den Austausch von Ergebnissen und Berichten sehr schwierig machen würden.

6.2 Wie können die TG hilfreicher werden?

Zwei Punkte werden von der Mehrheit der Teilnehmenden genannt: Wir brauchen mehr und bessere Erklärungen/Fotos/Illustrationen; zudem gibt es Probleme mit den Beispielsorten.

Weitere Kommentare: Handbücher wären sehr nützlich, Erklärungsvideos zur Durchführung des Tests wären hilfreich, sie werden immer noch in Papierform erstellt, sollten besser durchsuchbar sein, handlich, die mögliche Nutzung molekularer Verfahren für die Verwaltung von Vergleichssammlungen wird in den TG nicht erwähnt, TG sollten für Züchter und ihre Vertreter besser zugänglich sein, mehr visuelle Beispiele, TG-Vorlage

ist gut, wir hoffen, dass sie bald für Autoren auf Landesebene verfügbar sein wird, mehr lokale Beispielsorten werden benötigt, der Prozess ist zu langsam.

6.3 Können TG auch außerhalb der TWP diskutiert werden?

Das derzeitige System für die Erstellung oder Überarbeitung von TG ist nicht unproblematisch.

Die folgenden Bemerkungen wurden von einer beträchtlichen Anzahl von Teilnehmenden gemacht: Manche TG könnten besser in einer virtuellen Sitzung außerhalb der TWP erörtert werden. In Präsenzsitzungen können allgemeinere Probleme und Fälle besprochen werden, Breakout-Räume könnten besser organisiert werden, virtuelle Teilsitzungen können auch Probleme mit Zeitzonen lösen.

Eine starke Minderheit ist der Meinung, dass die Dinge so bleiben sollten, wie sie sind.

Einzelne Anmerkungen: Es sollte in Betracht gezogen werden, TG einiger wichtigerer Kulturen auf größeren Tagungen unter Beteiligung von Pflanzenspezialisten, Molekularspezialisten und Statistikern zu erörtern; Teilsitzungen bedeuten mehr Tagungszeit; virtuelle Tagungen ermöglichen auch die Teilnahme externer Sachverständiger.

Analyse: Die Art und Weise, wie die TG in den TWP erörtert werden, ist im Wandel. Ursprünglich fanden alle Debatten auf der Präsenztagung statt. Um die zunehmende Anzahl der TG zu bewältigen und die Terminologie zu harmonisieren, wurde die TG-Vorlage entwickelt und ein Teil der Arbeit außerhalb der TWP angesiedelt, wo der sogenannte führende Sachverständige und mehrere interessierte Sachverständige vor der Präsenztagung Kommentare abgeben können. Die abschließende Debatte findet auf der TWP-Tagung statt.

Die Diskussion der TG in den TWP, so wie sie heute abläuft, hat einige Nachteile. Die Zusammensetzung der TWP ist nicht immer optimal für detaillierte Erörterungen bezüglich Arten. Wenn auf einer TWP-Tagung fünf Arten erörtert werden, bedeutet dies für einige Mitglieder, dass sie fünf Sachverständige zu dieser Tagung entsenden müssen. Für Sachverständige ist es manchmal eine Zeitverschwendung, eine Woche lang an einer Tagung teilzunehmen, auf der die eigene Pflanze in nur wenigen Stunden erledigt ist. Das Verfahren zur Abgabe von Kommentaren unter Verwendung der TG-Vorlage wird nicht sehr positiv beurteilt. Zeitmangel und fehlende Interaktion machen eine sinnvolle Diskussion während der TWP schwierig.

Bei virtuellen Tagungen hat auch die Zahl der interessierten Sachverständigen zugenommen. In Verbindung mit der Kritik am derzeitigen Verfahren mit der TG-Vorlage, bei dem es schwierig zu sein scheint, die Fristen einzuhalten, und bei dem sich die abschließende Diskussion in der Praxis nur auf die Bemerkungen bezieht, die in den Verfahren vor der Sitzung gemacht wurden, gibt dies Anlass, einen anderen Ansatz in Betracht zu ziehen, bei dem die Pflanzen in einer virtuellen Sitzung außerhalb der TWP-Präsenztagung diskutiert werden könnten. Die meisten Fragen können in solchen Sitzungen gelöst werden, an denen die „echten Sachverständigen“ teilnehmen. Die verbleibenden Fragen, die eher allgemeiner Natur sind, können in der (hybriden) TWP-Präsenztagung erörtert werden.

Zitate:

- - Es gibt keine TG für Kakao.
- - Wir modifizieren TG zu nationalen Richtlinien. Es erfolgt keine Änderung der Sternchenmerkmale zwecks Harmonisierung. Wir können einige neue Merkmale hinzufügen, um die Sorten zu unterscheiden. Wir können auch Beispielsorten ersetzen, da manche Beispielsorten in den UPOV-TG fehlen.
- - Mehr visuelle Beispiele erforderlich. TG können für Büros mit vielen Anwendungen sinnvoll sein, sind aber für andere mit weniger Anwendungen nicht leicht einzusetzen.
- - Es wäre gut zu wissen, wer eine TG verfasst hat. Heute ist es schwierig, ehemalige führende Sachverständige zu finden.
- - Separate technische Diskussionen würden mehr Zeit für Erklärungen und Schulungen in TWP lassen.
- - Es ist leichter, eine Diskussion zu verstehen, wenn die Vorgeschichte einsehbar ist (z.B. dank Nachverfolgen der Änderungen)

7.1 TGP-Dokumente

Praktisch alle Teilnehmenden nutzen die TGP-Dokumente zumindest zur Konsultation und zum internen Kapazitätsaufbau. In einigen Fällen sind die TGP-Grundsätze in lokale Verfahren eingebettet. Nach einhelliger Meinung würde man sie vermissen, wenn es sie nicht gäbe.

Zur Brauchbarkeit und zum besten Ort für die Erörterung der Dokumente äußerten sich zahlreiche Teilnehmende wie folgt: Erörterung in den TWP nur, wenn es für diese TWP relevant ist, neue Sachverständige brauchen Unterstützung, um sie durchzuarbeiten, die Erörterung könnte in einer horizontalen Sitzung mit mehreren/allen TWP erfolgen, es wäre gut, wenn die TGP-Dokumente als Ganzes durchsuchbar wären, in der TWP gibt es nicht immer genügend Fachwissen, um manche TGP-Dokumente zu erörtern, sie sollten moderner und leichter zu lesen sein.

Einzelne Personen äußerten sich wie folgt: Die Sprache sollte weniger juristisch und bürokratisch sein, die Organisation separater TGP-Sitzungen birgt das Risiko einer geringeren Teilnehmerzahl, wir sollten bedenken, dass das UPOV-System ein rechtliches System ist und die TWP nur über geringes juristisches Wissen verfügen, praktische Videos zur Erläuterung wären hilfreich, die derzeitigen sind zu abstrakt.

Analyse: Generell als solide Grundlage für das System begrüßt. Wird in der täglichen Arbeit nicht häufig verwendet.

TGP-Dokumente funktionieren am besten für diejenigen, die an der Erstellung des Dokuments beteiligt waren. Für Neuankömmlinge ist es schwierig, die riesige Menge an Text zu verdauen. Die einzelnen Dokumente sind zwar durchsuchbar, aber für viele ist es nicht leicht herauszufinden, in welchem Dokument sie suchen sollen. Eine Gesamtsuche wäre hilfreich.

Zitate:

- - TGP-Dokumente sind sehr gut für diejenigen, die bei der Erstellung dabei waren, für Neueinsteiger jedoch sehr schwierig zu lesen und zu verstehen.
- - Die Prüfer sollten sich auch an den allgemeinen TGP-Debatten beteiligen.
- - Mehr Informationen über molekulare Verfahren. Dilemma: Eine Methode kann nur dann gebilligt werden, wenn sie angewandt wird, und eine Methode kann nur dann angewandt werden, wenn sie gebilligt wird.
- - Ja, TGP-Dokumente sollten trotz des mangelnden Interesses Vieler in den TWP erörtert werden, um zu sensibilisieren.
- - TGP-Dokumente wirken kompliziert und sollten daher vereinfacht werden. Sie sollten horizontal durchsuchbar sein. Darüber hinaus könnte die inhaltliche Suche auf der UPOV-Website verbessert werden.
- - Zu viel Papier. Die Dokumente müssen aktualisiert und durchsuchbar werden und aussagekräftige Zusammenfassungen enthalten.
- - Die TWP müssen informiert sein, doch nicht alle Debatten müssen in allen TWP stattfinden.

8.1 Zusammenarbeit bei der DUS-Prüfung

Bis auf wenige Ausnahmen halten alle Teilnehmenden die Zusammenarbeit für vorteilhaft. In seltenen Fällen wird sie durch nationale Rechtsvorschriften verhindert. Das bestehende Musterabkommen für die internationale Zusammenarbeit wird als solches kaum genutzt. Meist wird es als Referenz herangezogen, wenn Zusammenarbeit mit einem anderen Mitglied vereinbart wird. Die Informationen in GENIE werden nicht gut aktualisiert. Der einzige Teil der Informationen in GENIE, der von fast allen aktiv genutzt wird, ist die Liste der Taxa, mit denen die Behörde über praktische Erfahrungen verfügt. Und selbst diese Liste spiegelt nicht wirklich die tatsächliche Situation wider, da der Begriff Erfahrung nicht genauer definiert ist. Es ist zu befürchten, dass die Mitglieder nicht sehr aktiv Informationen zur Verfügung stellen werden, wenn sie das nicht für nützlich halten.

Analyse: In einem harmonisierten System wie dem der UPOV sollte es einfach sein, die Ergebnisse anderer Mitglieder für die Erteilung von Sortenschutzrechten im eigenen Land zu nutzen. In der Praxis ist dies jedoch nicht der Fall. Frühere Versuche zu verstehen, welche Hindernisse einem regen Fluss von Übernahmen im Wege stehen, haben diese Frage nicht eindeutig geklärt. Es ist eine Mischung aus politischen, praktischen und finanziellen Gründen, die einige Mitglieder daran hindern, Berichte von anderen zu übernehmen.

Aus der Befragung geht hervor, dass in GENIE nur das Kapitel „Taxa, für die die Behörde über praktische Erfahrung bei der DUS-Prüfung verfügt“ von den Mitgliedern genutzt wird, um festzustellen, welche andere Behörde über praktische Erfahrung mit der DUS-Prüfung bestimmter Arten verfügt. Die anderen Kapitel werden nicht wirklich genutzt..

Es hat sich leider gezeigt, dass die Informationen in diesen Kapiteln nicht vollständig und nicht auf dem neuesten Stand sind.

Daten, die nicht automatisch generiert werden, sind oft ein Problem bei der Erfassung. Wenn auch die liefernde Partei die Informationen nicht nutzt, wird es schwierig sein, regelmäßig Aktualisierungen zu erhalten.

Zitate:

- - Es wäre zu begrüßen, wenn die UPOV die Mitglieder bitten könnte, Erfahrungen mit Vereinbarungen über die Durchführung der DUS-Prüfung durch ein anderes Land auszutauschen, insbesondere über die Bereitstellung und Pflege von Vermehrungsmaterial, das vom Züchter für die DUS-Prüfung zur Verfügung gestellt wird, über phytosanitäre Angelegenheiten, die Einhaltung der Bestimmungen des Nagoya-Protokolls, usw. Manche Mitglieder reagieren nicht auf Anfragen zum Austausch von DUS-Ergebnissen oder scheinen sich zu scheuen, einem bestimmten Land DUS-Ergebnisse zur Verfügung zu stellen. Die UPOV kann helfen, indem sie einen Mechanismus oder eine Plattform bereitstellt, über die derartige Probleme der UPOV zur Kenntnis gebracht und möglicherweise gelöst werden können.
- - Vereinbarungsdokumente werden selten verwendet. Sie dienen nur als Referenz. Die UPOV hilft am meisten durch die Organisation von TWP, damit wir uns treffen und diskutieren können.
- - Die UPOV muss den Grundsatz der Übernahme weiter fördern.

8.2 Einführung eines Online-Übernahmeinstruments der UPOV

Der Vorschlag, die UPOV könne eine elektronische Plattform für die Übernahme von DUS-Berichten einrichten, wurde von fast allen Teilnehmenden begrüßt. Ein solches Instrument würde Zeit sparen und alle Formalitäten erledigen.

Zitate:

- - Ja, eine solche Plattform wäre sehr willkommen; bitte richten Sie es so ein, dass eine Nachricht verschickt wird, sobald sich etwas auf der Plattform ändert. Die Leute werden nicht auf eine Website gehen, um nach Änderungen zu suchen.
- - Würde das bislang manuelle Verfahren vereinfachen, Zeit sparen und Legitimierungsprobleme lösen.

8.3 Die Rolle der TWP in der Zusammenarbeit

Abgesehen von administrativen und finanziellen Angelegenheiten ist die Grundlage für die Entscheidung, einen Bericht von einer anderen Behörde zu übernehmen, das Vertrauen in das DUS-System der betreffenden Behörde. Aus den Antworten geht hervor, dass – selbst wenn die endgültige Entscheidung bezüglich einer Übernahme oder der Aufforderung an eine andere Behörde, im Namen einer ersuchenden Behörde zu prüfen, von übergeordneten Behörden getroffen wird – es immer die technischen Sachverständigen sind, die das Vertrauen in das DUS-System der anbietenden Behörde bestätigen müssen. Dort, wo das UPOV-System auf technischer Anleitung beruht und die Mitglieder innerhalb dieser Anleitung frei wählen können, sind Differenzen zwischen Behörden keine Ausnahme. Die einzige Möglichkeit, sich ein Urteil darüber zu bilden, ob die DUS-Prüfung, die dem Bericht zugrunde liegt, den eigenen Kriterien zumindest gleichwertig ist, besteht in einer Diskussion zwischen Sachverständigen. Aus den Antworten geht hervor, dass auf den TWP-Tagungen viele Diskussionen in den Pausen, beim Mittagessen und beim Abendessen stattfinden. Daher spielen die TWP eine wichtige Rolle bei der Zusammenarbeit.

Qualitätssicherung

Mehrmals wurde vorgeschlagen, die UPOV können ein Akkreditierungssystem einrichten, das die Qualität der DUS-Arbeit berücksichtigt. Als Beispiel wurde das ISTA-System genannt.

Analyse: In einem harmonisierten System sollten Antragsteller die Möglichkeit haben, sich auf die Ergebnisse einer DUS-Prüfung zu verlassen, unabhängig davon, bei welchem Mitglied die Prüfung durchgeführt wurde. Da das UPOV-System keine verbindlichen Regeln, sondern Anleitungen enthält, gibt es bei den Mitgliedern unterschiedliche Systeme (z.B. zentrale amtliche Prüfungen gegenüber Prüfungen in den Räumlichkeiten der Züchter). Im Moment ist es nicht möglich zu zeigen, ob diese Unterschiede auch zu unterschiedlichen Entscheidungen führen.

Zitate:

- - Persönliche Kontakte sind extrem wichtig für die Zusammenarbeit.
- - Bessere Organisation der TWP-Sitzungen mit Möglichkeiten, Auszeiten zu nehmen. Die Tagesordnung ist zu dicht.
- - Ein Qualitätssicherungssystem würde helfen, einen Überblick über die bereitgestellten Berichte zu erhalten. Derzeit prüft nur der Antragsteller den Bericht, der übernommen wird.
- - Der Aufbau einer globalen Datenbank für Merkmalsbeschreibungen allgemein bekannter Sorten würde die Beurteilung der Qualität eines Berichts erleichtern.

9.1 Verschiedenes

Am Ende des Gesprächs wurden die Teilnehmenden um weitere Vorschläge zur Verbesserung der UPOV-Unterstützung gebeten. Folgendes wurde vorgeschlagen:

- Für hybride Tagungen zum Zuhören und Lernen.
- Verbesserung virtueller Tagungen, z.B. mit gleitender Tagesordnung.
- Die Sitzungsberichte sind zu knapp; sie erlauben es nicht, die Debatten nachzuvollziehen.
- Genauere (interne) Fassungen von Dokumenten mit der Möglichkeit, Änderungen nachzuverfolgen.
- TWP sind zu rigide. Tagesordnung wird ein Jahr zuvor erstellt, muss flexibler werden. Es sollte möglich sein, vor der Tagung Themen hinzuzufügen.
- UPOV-Mitarbeitende haben das Sagen; die Mitgliedstaaten sollten sich stärker einbringen.
- Virtuell bedeutet auch flexibler.
- Arbeitspapiere sind schwierig zu lesen, selbst mit Zusammenfassung.
- Die UPOV sollte ein freiwilliges Qualitätsauditsystem einrichten.
- Online-Lehrgang über die Interaktion zwischen den UPOV-Ausschüssen.
- Zu langsame Einführung neuer Techniken.
- Sollte proaktiver werden.
- UPOV sollte klare Kriterien für DUS (+Schulung) aufstellen.
- Mehr Raum für Mitglieder ohne UPOV-Mitarbeitende.
- Plattform mit Schulungsvideos wäre gut.
- Einführung von virtuellen Betreuern (auch über die Plattform).
- Die UPOV ist zu langsam bei der Anpassung an neue Entwicklungen.
- Notwendigkeit einer Modernisierung.
- Sinnvoll wäre die Einführung eines UPOV-Qualitätssicherungssystems auf freiwilliger Basis mit verschiedenen Stufen.
- Einführung von Ringprüfungen.
- Notwendigkeit praktischer Schulung.
- Beispielssorten sind ein interessanter Punkt und sehr hilfreich bei der Einführung einer einheitlichen Methode zur Erfassung von Merkmalen.
- Mehr Schulungen auf Landesebene durch andere Mitglieder.
- Entwicklung von mehr TG z.B. für Cashew.
- Technische Online-Unterstützung rund um die Uhr auf der UPOV-Website.
- Finanzielle Probleme für junge UPOV-Länder. Finanzierung der Entsendung von Personal in andere Länder erforderlich.
- Die UPOV sollte mehr Hilfestellung leisten, informieren, erklären und Links zu lohnenden anderen Quellen anbieten.
- Online-Hilfe rund um die Uhr.
- Information: Who is Who in der UPOV.
- Unterstützung für Züchterprüfungen sowie für Forschende und Institute.
- Mehr Beratung zu Züchterrechten für kleine Züchter.

- Die Flut von Dokumenten in vier Sprachen sollte reduziert werden, z.B. durch Bereitstellung auf einer Plattform.
- UPOV-Instrumente werden heute (auch in Schulungen) als Ziele dargestellt. Sie sollten eher als Mittel gesehen werden. Wie prüft man z.B. eine Bezeichnung, wie findet man ein Mitglied mit Erfahrung in einer bestimmten Kultur, gibt es einen Leitfaden für die Art X usw.
- Ein System der Qualitätssicherung könnte dazu beitragen, die von Züchtern durchgeführten Prüfungen besser einzuschätzen.
- Die Menge der Unterlagen ist überwältigend; sie sollte gut dokumentiert werden (auf der UPOV-Website?).
- Qualitätssicherung wäre sinnvoll. Die UPOV sollte die Regeln festlegen. Eine unabhängige Stelle sollte die Überprüfung vornehmen.
- Klare Unterscheidung zwischen Übernahme und Auftragsprüfung.
- Klärung der Verantwortlichkeiten für die Betreuung im Fall von Übernahmen und Auftragsprüfungen.
- Die UPOV sollte weiterhin virtuelle Tagungen abhalten, zumindest in hybrider Form.
- Woher weiß man, ob regionale oder lokale Beispielsorten in nationalen Prüfungsrichtlinien für die Harmonisierung der Beschreibungen der zugelassenen Sorten geeignet sind? Das UPOV-Büro sollte uns bei der Klärung dieser Frage helfen (Validierung regionaler und nationaler Beispielsorten).
- Qualitätssicherung nicht wirklich erforderlich.
- Separate Sitzungen von Gruppen nach Sprachen.
- Es wäre hilfreich, das statistische Dokument online zu haben, um die maximal akzeptable Anzahl von Abweichern zu ermitteln.
- Eine Mitgliederplattform mit Darstellungen der Arten wäre eine gute Idee.
- Die Entwicklung eines Qualitätssicherungssystems wäre sinnvoll.
- Die Praxis zeigt, dass bereits ein gutes Handbuch für Transparenz und Schulung sorgt. Eine Mitgliederplattform mit Videos wäre eine gute Idee.
- Die Definition einer Teilrevision ist nicht klar genug.
- Kumpel-System.
- Fotos in PLUTO.
- Obwohl sie nur eine sehr kleine Organisation ist, hilft die UPOV ihren Mitgliedern bereits sehr.
- Auf der UPOV-Website wäre eine Liste von Experten, die konsultiert werden können, sinnvoll.
- Ringprüfung könnte das System verbessern.
- Die Ausarbeitung guter Handbücher wäre sehr gut. Audits auch für die Züchterprüfsysteme.
- Entwicklung von „Kalibrierungsbüchern“.

10 Hauptthemen

Ausgehend von den Informationen und Vorschlägen der Teilnehmenden sollten folgende Themen behandelt werden:

10.1 Verwaltung und Erstellung von Prüfungsrichtlinien

10.1.1 Beteiligung aller interessierten Sachverständigen an Debatten über Prüfungsrichtlinien im Rahmen virtueller Sitzungen;

10.1.2 Zugang zu einem Instrument für die Ausarbeitung nationaler Prüfungsrichtlinien, das die UPOV bereitstellt;

10.1.3 Präzisierung des Erläuterungsteils der UPOV-Prüfungsrichtlinien;

10.1.4 Verfahren für die Erstellung und Überarbeitung von Prüfungsrichtlinien in zunehmend virtuell tagenden artenspezifischen Untergruppen.

10.2 Probleme mit Vergleichssammlungen

10.2.1 Schwierigkeiten beim Zugang zu allgemein bekanntem Sortenmaterial sowie Alternativen, die zu entwickeln sind;

10.3 Organisation technischer Tagungen

10.3.1 Konzentration der TWP auf Wissensaustausch und Schulung einschließlich Länderpräsentationen, Treffen vor Ort zwecks Vorstellung und Erörterung der praktischen Umsetzung der DUS-Grundsätze,

Ergebnisse von Ringprüfungen und Möglichkeiten für bilaterale Treffen zur Besprechung von Themen von gemeinsamem Interesse sowie Zusammenarbeit;

10.3.2 stärkere Einbeziehung der Mitglieder in technische Aufgaben;

10.3.3 Rückverfolgung der Geschichte der Änderungen in TG und TGP-Dokumenten.

10.4 Einführung eines Informationsteils für Mitglieder von Mitgliedern auf der UPOV-Website

10.4.1 Erweiterung der Möglichkeiten, voneinander zu lernen. Dies könnte Schulungen, Austausch von Personal, Beratung und Schulungsvideos über die aktuelle DUS-Prüfung, Ermittlung ausländischer Sachverständiger, die beraten und Fragen beantworten können, sowie ein Verzeichnis nationaler Prüfungsrichtlinien und Handbücher umfassen;

10.4.2 Die Publikation einer Online-Zeitschrift mit Nachrichten der Mitglieder und der UPOV könnte beschlossen werden. Ein solches E-Magazin kann dazu beitragen, mehr Menschen in die Arbeit der UPOV einzubeziehen.

10.5 Schulungen in der UPOV

10.5.1 Schulung zur praktischen Umsetzung von Prüfungsrichtlinien und TGP-Dokumenten;

10.5.2 Angebot an Praktikanten aus anderen Behörden, an DUS-Prüfungen mitzuarbeiten;

10.5.3 Fernlehrgänge sind interaktiver zu gestalten und weniger als „Papierkurs, der online gestellt wird“.

10.6 Technische Anleitungen

10.6.1 Die derzeitigen Fassungen sind schwierig zu lesen, sie sollten verständlicher formuliert werden oder Zusammenfassungen enthalten;

10.6.2. in allen TGP-Dokumenten sollte die horizontale thematische Suche möglich sein.

10.7 Zusammenarbeit

10.7.1 Wo und wann immer möglich sollte die Sensibilisierung für die Grundsätze der Zusammenarbeit fortgesetzt werden;

10.7.2 der Online-Austausch und die Übermittlung von Berichten nach Abschluss der Formalitäten sollte erleichtert werden;

10.7.3 über die Qualität der DUS-Prüfungen bei anderen Mitgliedern sollte informiert werden.

10.8 Information in GENIE

10.8.1 Die Daten in GENIE sind nur für diejenigen Arten auf dem neuesten Stand, für welche die Behörde über praktische DUS-Erfahrung verfügt.

10.9 Einführung eines UPOV-Qualitätssystems?

10.9.1 Information darüber, wie sich ein UPOV-Mitglied zu einer Reihe festgelegter Parameter verhält, sollte erleichtert werden;

10.9.2 Gespräche über Zusammenarbeit zwischen Behörden sollten erleichtert werden.

Ein wichtiger Mehrwert dieser Handbücher ist es, dass sie sehr gut für die Schulung neuer Mitarbeitender verwendet werden können..

10.10 Vorbereitende Tagungen

10.10.1 Im Vorfeld der Tagungen sollten weitere Möglichkeiten zum Kapazitätsaufbau und zur Interaktion der Teilnehmenden geboten werden.

11. Fazit

Mit diesen 10 Themenbereichen und 21 Einzelthemen wird der Großteil der Inhalte aufgegriffen, die in der Befragung angesprochen wurden. Ich vertraue darauf, dass die Ausführungen Beachtung finden und dass das Verbandsbüro, die Vorsitzenden (und stellvertretenden Vorsitzenden) der Tagungen, aber auch die Mitglieder sie sich zu Herzen nehmen werden.

Während der Befragung wurde deutlich, dass dies ein Zeitpunkt ist, zu dem sich die UPOV verändert. Es sind nicht nur die Kollegen, die in den Ruhestand gehen, sondern es ist vor allem der Wandel im Werdegang unserer neuen Mitglieder, der unübersehbar ist. Während die Debatten bisher oft von Vertretern aus Ländern dominiert wurden, die bereits Erfahrung mit einem nationalen System hatten, bevor sie der UPOV beitraten, haben die heutigen neuen Mitglieder in der Regel keine Erfahrung auf Landesebene und müssen ein nationales System auf der Grundlage der UPOV-Anleitung einführen. Dies überträgt sowohl dem

Verbandsbüro als auch den bereits zuvor aktiven Mitgliedern die Verantwortung, ihr Wissen an diese neuen Mitglieder weiterzugeben.

Ich möchte allen Kollegen danken, die an dieser Befragung teilgenommen und ihre aufrichtige Einschätzung abgegeben haben, welche es unserer Gemeinschaft erlauben wird, eine gute Diskussion über unsere gemeinsame Zukunft zu führen.

Kees van Ettehoven

[Ende des Dokuments]